

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 650 M., mit Zustellung 650 M.

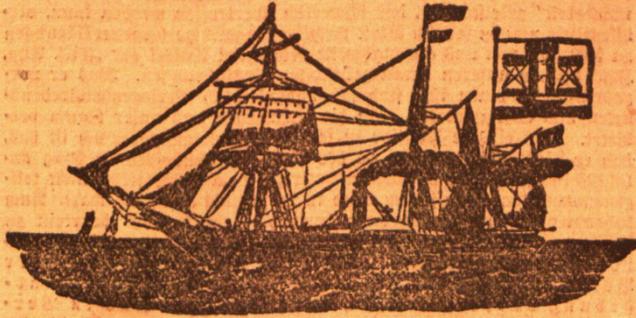
Druckstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spaltweise von Abonnenten mit 30 M. berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. bezogen. Reklamen für Briefe 100 M., Auswärtige 140 M., die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Eindrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwas Rabat kann im Kontrakt, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 30 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 6

Memel, Dienstag, den 9. Januar 1923

75. Jahrgang

Vor der Ruhrbefehung durch Frankreich

40 französische Ingenieure nach Essen abgereist

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Nachdem Staatssekretär Bergmann am Sonnabend noch den Reichskanzler über seine Pariser Eindrücke unterrichtet hatte, erhaltete er heute den zuständigen Ministern Bericht. Das Reichskabinett lehnt die Besatzungen über die Reparationsfrage fort und bezieht sich vor allem auf die gegenwärtigen Rechtslage und der Frage, welche Konsequenzen sich für die Reichsregierung aus einem etwaigen französischen Sondervergehen ergeben würden. Die Verhandlungen sind noch keineswegs abgeschlossen, aber es läßt sich schon heute sagen, daß die Regierung auf ihrem Standpunkt, nur mit der gesamten Entente zu verhandeln, beharren wird, und daß sie auch durch den Druck einer Sonderaktion sich nicht zu Sonderverhandlungen mit der französischen Regierung verstehen wird, selbst dann nicht, wenn sich dieser Aktion Italien und Belgien anschließen sollten.

Eine Privatmeldung aus Paris besagt, daß nach allen heute morgen mit großer Bestimmtheit veröffentlichten Nachrichten der Pariser Presse Deutschland darauf gefaßt sein muß, daß die Stadt Essen am Mittwoch von etwa 5000 Mann französischer Truppen und einer belgischen Brigade, die in der Nacht von Düsseldorf und Duisburg abmarschiert, besetzt werden wird.

Nach einer Meldung aus Paris wird Poincaré am Donnerstag der Kammer Erklärungen abgeben, in denen er das völkische Ereignis der Besetzung von Essen bekannt machen will. Deutschland soll keine Verwarnung mehr erhalten, sondern nach der Besetzung der Stadt sofort die militärischen Maßnahmen Poincarés und Franks eingeleitet werden. Die „Daily Mail“ meldet noch, daß außer Bochum und Essen auch Frankfurt a. M. in den Bereich der militärischen Maßnahmen einbezogen werden sollen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen mit der Besetzung für Dienstag oder Mittwoch. Diese Besetzung soll mit einem großen Aufwand erfolgen. Die vorbereitenden Maßnahmen militärischer und wirtschaftlicher Art sind bereits seitdem in hohem Maße getroffen worden. 40 Ingenieure erhielten den Befehl, sich abends auf dem Pariser Nordbahnhof zur Weile nach Deutschland bereit zu halten. Die Agentur Radio meldet, daß diese Ingenieure, die am Nachmittag noch eine Besprechung mit dem Minister der Truppen und dem Generalinspektor der französischen Bergwerke hatten, bereits nach Essen abgereist seien, während die belgischen Truppen wissen will, daß diese Ingenieure vorläufig in Düsseldorf bleiben sollen, um dort weitere Befehle abzuwarten. Weitere Ingenieure sollen folgen. Falls die deutschen Ingenieure ein Zusammenarbeiten mit den Franzosen ablehnen, sollen französische und belgische Ingenieure an ihre Stelle treten, um die Lage der Ruhr Bergwerke zu studieren.

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Von privater Seite wird der „Völkischen Zeitung“ gemeldet, daß der polnische Korridor von den Polen gesperrt worden sei. Diese polnischen Maßnahmen werden mit den Absichten der französischen Regierung im besten in Zusammenhang gebracht. Wie wir hier von amtlicher Stelle erfahren, ist von einer Sperrung des polnischen Korridors nichts bekannt.

Vorherrschende wichtige Rede des deutschen Reichskanzlers

As. Berlin, 8. Januar. (Tel.) Reichskanzler Dr. Brüno wird, wie verlautet, am Mittwoch in dem inzwischen einberufenen außerordentlichen Ausschuss des Reichstages sich eingehend über den Stand der Reparationsfrage, die Pariser Konferenz und die von den französischen Behörden ergriffenen Maßnahmen äußern. Es ist anzunehmen, daß diese Ausführungen sowohl innen wie außenpolitisch von besonderer Bedeutung haben werden, da der Reichskanzler bei jeder Gelegenheit die Behandlung der deutschen Reparationsvorläufe erläutern und die Grundzüge seiner zukünftigen Politik darlegen wird, an die er die Weiterführung der Reichsgeschäfte durch sein Kabinett geknüpft wissen will.

Frankreichs Sanktionsplan

London, 8. Januar. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der Times“ schreibt, seinen Informationen zufolge würden die französischen Sanktionen ohne Verzug angewandt werden, beziehungsweise unmittelbar nach dem 15. Januar werde ein Schritt folgen. Wahrscheinlich werde Frankreich schließlich einem bedingten Moratorium zustimmen. Da die Regierungen sich nicht einigen konnten, sei es anscheinend Sache der Reparationskommission, Dauer und Bedingungen des Moratoriums zu bestimmen. Dieses werde vielleicht noch in dieser Woche geschehen. Es verlautet, daß die belgische Regierung bei Anwendung der Sanktionen aktiv teilnehmen werde und daß Italien mindestens seine moralische Unterstützung dazu leisten werde. Der militärische Mittelpunkt werde wahrscheinlich Essen sein. Die Besetzung Bochums werde, wenn nötig, zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Es sei klar, daß die gesamte Truppenmacht, die Frankreich zur Verfügung habe, schätzungsweise 500.000 Mann, an der Aufgabe teilnehmen werde, wenn unerwartete Ereignisse eintreten sollten. Die Frage der Einführung der französischen Währung in dem neu zu besetzenden Gebiet sei erörtert worden, aber die technischen Schwierigkeiten seien als groß erachtet worden. Irgeend eine lokale Währung werde aber möglicherweise schließlich eingeführt werden. Durch Sicherung der Lebensmittelversorgung der Bergarbeiter des Ruhrbezirks hoffe man den Streik und Unruhen zu verhüten. Der Berichterstatter der Times“ stellt fest, daß die allgemeine Stimmung in Frankreich Poincarés Vorgehen unterstütze. Poincaré werde vielleicht einen unmittelbaren Erfolg haben, leider werde dieser Erfolg, der schon an sich zweifelhaft sei und zu Zwischenfällen und finanziellen Erschütterungen führen könnte, ganz illusorisch sein und wahrscheinlich erzielt werden auf Kosten einer vollkommenen Zerstörung des deutschen Kredites, was später substantielle deutsche Reparationszahlungen unmöglich machen werde.

Eine Wirtschaftskonferenz in Berlin

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die „D. Z.“ am Mittwoch“ mitteilt, dürften sich auf eine von sowjetrussischer Seite ausgehende Anregung hin demnächst führende Wirtschaftler aus Amerika, England, Rußland, Deutschland, Belgien und vielleicht auch aus Frankreich in Berlin zusammenfinden, um auf völlig unpolitischer, rein geschäftlicher Grundlage die Möglichkeiten des Warenaustausches und des wirtschaftlichen Zusammenarbeitens zwischen den einzelnen Ländern und hauptsächlich zwischen dem Westen, Deutschland und Rußland zu studieren.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein

London, 7. Januar. Nach einer Reutersmeldung aus Washington hat der Senat die Entschliebung genehmigt, die die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland fordert. Der Senat nahm dann zu der Entschliebung noch einen Zusatzantrag an, der feststellt, daß in der Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland eine Unfreundlichkeit gegen irgendeine der durch diese Maßnahme betroffenen europäischen Nationen nicht erblickt werden dürfe. Die Möglichkeit des Eintritts Amerikas in das europäische Reparationsproblem wurde, wie „Reuters“ weiter meldet, durch diesen Senatsbeschluss verringert. Die amtliche Stellung zu der gegenwärtigen Lage wird bezeichnet als diejenige eines wohlwollenden Zuschauers, in Freundschaft mit allen an der Krise beteiligten Parteien und mit Amerika guten Diensten und seinen wirtschaftlichen Kräften jederzeit zur Verfügung stehend, wenn der Weg für die amerikanischen Hilfe frei ist.

Lloyd George beglückwünscht Bonar Law

London, 8. Januar. (Tel.) Lloyd George richtete aus London in Spanien ein Telegramm an den „Daily Chronicle“ und den „Daily Telegraph“, worin er Bonar Law zu seiner Haltung auf der Pariser Konferenz beglückwünscht und die Gefahr darlegt, der Europa durch die Reparationspolitik Poincarés ausgeht. Es gebe keinen Finanzmann von Ruf in irgend einem Teil der Welt, der der Ansicht sei, daß die von Frankreich geplante Methode der Reparationen irgend etwas einbringen werde. Diese Methode fördere nicht Bargeld, sondern den Zusammenbruch. Die von Poincaré geforderten Pfänder würden nichts einbringen, was mit den Kosten der Einziehung vergleichbar wäre. Sie würden Unordnung und Erregung hervorrufen und könnten sehr ernste Folgen haben. Sie bedeuten nichts als Papier und Herausforderung. Die Aussichten auf eine Wiederherstellung Europas würden von neuem verzögert durch die eitle Halsstarrigkeit einiger seiner Herrscher.

Protest gegen die Ruhrbesetzung

As. Berlin, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Die sozialistische Internationale nahm auf ihrer Kölner Tagung einstimmig eine Entschliebung an, die sich gegen die Ruhrbesetzung wendet. Das Aktionskomitee protestiert darin „mit aller Kraft“ gegen die Politik Frankreichs, die unter dem Vorwand der Pfandnahme gewaltsame Maßnahmen gegen Deutschland, insbesondere die militärische Besetzung des Ruhrgebietes befürwortet und fordert die sozialistischen Parteien auf, diese Politik mit Entschlossenheit zu bekämpfen“. Bemerkenswert war dabei eine Rede des sozialdemokratischen Führers Otto Wels, der unter anderem erklärte, daß, wenn der Verschwendungssucht des Besatzungsheeres nicht bald ein Ende gemacht werde, so werde es der deutschen Sozialdemokratie unmöglich sein, weiter für die Erfüllung auch der legitimen Forderungen Frankreichs einzutreten. Das deutsche Volk leidet zu große Not, als daß ihm zugemutet werden könne, Opfer zu bringen, die nicht für den Wiederaufbau von Zerstörungen und der Binderung fremder Sorgen und Not dienen.

Lundgebung für friedliche Regelung der Reparationsfrage in Paris

Paris, 7. Januar. Vorgesestern Abend hat hier eine von der französischen Gewerkschaftszentrale, der sozialistischen Partei und der Liga für Menschenrechte veranstaltete Kundgebung zugunsten einer friedlichen Regelung der Reparationsfrage stattgefunden. Für die Gewerkschaften sprach Youbaux, für die Partei Abgeordneter Hum, für die Liga der Abgeordneten und ehemalige Minister Paul Boncour. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung eine Politik ablehnt, die Frankreich mindestens dem Verdacht aussetzt, eine verschleierte Annexion von deutschen Gebieten oder Zerstörung der deutschen Einheit zu betreiben, also gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu verstoßen. Die Versammlung erklärt sich gegen die Brutalität und Mikropolitik und verlangt, daß der Konflikt dem Schiedspruch des Völkerbundes unterworfen werde.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung ist zu Sonderverhandlungen mit Frankreich nicht geneigt.
40 französische Bergingen heute nach Essen abgereist sein.
Nach Pariser Blättermeldungen ist die Besetzung Essens durch französische und belgische Truppen am Mittwoch zu erwarten.
Der amerikanische Senat hat die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland beschlossen.
Lloyd George hat Bonar Law zu seiner Haltung in Paris beglückwünscht.
Eine Berliner Blättermeldung zufolge soll demnächst auf eine sowjetrussische Anregung hin in Berlin eine internationale Konferenz führender Wirtschaftler stattfinden.
Dollarkurs vom 8. Januar: 9428,37 (6. Januar: 8516,15); nachdrücklich 9640.

Die innerpolitischen Zustände in Litauen

schildert ein längerer Artikel der „Lit. Rundsch.“, dem wir folgendes entnehmen:

In Litauen ist es in den letzten Monaten zu innerpolitischen Veränderungen gekommen, die den parlamentarischen Charakter dieses Landes von Grund aus erschüttert haben. Litauen ist kürzlich von der Nationalversammlung zur verfassungsmäßigen Volksvertretung übergegangen. Und doch trägt das gewählte Parlament keine einer zur allgemeinen Verbitterung führenden Fehde in sich, die den Gedanken gar nicht auskommen lassen, als könnte das Land unter den obwaltenden Umständen sich innerpolitisch überhaupt noch gesund entwickeln.

Man wird sich erinnern, daß die litauische Wahlkommission es zuwege brachte, das Wahlrecht soweit zu beugen, daß im Ergebnis der fünfte aus Minoritäten bestehende Teil des Landtages glücklich auf den zwölften Teil herabgedrückt worden war. Die völkischen Minderheiten zogen daraufhin zum Zeichen des Protestes auch den nötig bewilligten Rest ihrer Abgeordneten zurück und an ihre Stelle rückten vorwiegend bürgerliche Litauer, die nun mit dem Gros ihrer früher im Mandat bestätigten Parteigenossen den eng hawaiianischen Standpunkt vertreten: „Litauen für die Litauer“. Als lebten in dem etwa 2 1/4 Millionen Staat nicht je etliche Hunderttausende Weißruthenen und Juden neben zahlreichen Polen, Russen und Deutschen.

Aber selbst im engumschlossenen litauischen Lager mangelt es nicht an tiefwurzelnden Meinungsverschiedenheiten, die indessen weniger auf Parteidifferenzen zurückzuführen sind, als auf Kruppeninteressen und Staatsbroneid. Wie anders soll man sich die Tatsache erklären, daß es eines wochenlangen latenten Kampfes, von dem die Umwelt nur wenig erfuhr, bedurfte, um die Wahl des Parlamentspräsidenten zu vollziehen, von dem es schon am andern Tage hieß, er besleide das Amt des Sejmvorsitzenden nur in einer imittisch bis zur „endgültigen“ Wahl, die augenscheinlich jedoch ad calendae graecas hinausgezogen werden soll.

Zum litauischen Staatspräsidenten ist endlich am 21. Dezember Stuginis, der ehemalige Konstituierungspräsident, gewählt worden. Nach der stets gut informierten Warschauer „Nacypostka“ soll Stuginis nur durch die Stimmabgabe seiner politischen Freunde — 36 Christl. Demokraten und ihrer Mitläufer — das höchste Staatsamt erreicht haben. Mit 36 von insgesamt 78 Stimmen. Denn die übrigen 42 Abgeordneten, bestehend aus den S.-D., Volksparteilern und kleineren Gruppen, wären abwesend gewesen, nachdem eine Sitzung hinsichtlich des von ihnen vorgeschlagenen Kompromißkandidaten Dr. Leonas nicht zu erreichen gewesen war.

Diese Auffsehen erregende Nachricht ist litauischerseits bisher nicht widerlegt worden. Ja, sie wird wohl überhaupt nicht behandelt werden dürfen, nach dem letzten amtlichen Erlaß, der für jede in der Verordnung nicht näher bezeichnete „staatsfeindliche Propaganda“ und „falsche Information“ außerordentlich hohe Geldbußen, verbunden mit Haftstrafen, vorsieht. Praktisch ist die Komroer Presse damit zum Schweigen verurteilt, wo sie zu reden hätte. Die 36 Männer in Kowno werden nun gemiß verurteilt, die Regierungsgeschäfte einzig in ihrer Hand zu vereinigen. Mit der Mundtotmachung legitimer Opposition ist die erste große Etappe auf diesem Wege absolviert.

Aus der Mitte der 36 und dem von ihnen materiell abhängigen Anhang werden nun wohl auch die neuen verfassungsgemäß vom Parlament zu designierenden Minister hervorgehen, sofern es nicht geschehen sollte, die latente litauische Ministerkrise in Permanenz fortbestehen zu lassen und nur die eine oder andere mehrstellige Persönlichkeit aus dem Kabinett zu entfernen. Es spricht manches dafür, als wolle man diesem „kurzeren“, wenn o gemiß nicht parlamentarischen Modus den Vorzug geben.

Litauen handelt im eigenen Lande nur noch auf Grund des Absatz 2 des Artikels 103 der Verfassung, die die Wahlen und Abwimmungen es bewirken, auch ohne Paragrafen.

Zwischenfälle in Lausanne

Lausanne, 7. Januar. Die Lausanner Konferenz hatte gestern eine kleine Sensation zu verzeichnen und zwar ereignete sich diese in der Unterkommission für die Minderheiten. Es sprachen zunächst der italienische und der englische Delegierte über die Armenierfrage und zugunsten der Errichtung einer nationalen Heimstätte für die Armenier. Daran anschließend wollte der französische Delegierte über die gleiche Frage sprechen. Da erhob sich plötzlich der türkische Delegierte Niza Mourit Bei und erklärte, die armenische Frage sei bereits durch die Türken gelöst und wenn noch weiter darüber gesprochen werde, mühte die türkische Delegation den Saal verlassen. Die Vertreter der Großmächte protestierten sofort gegen eine solche Haltung, und der französische Delegierte begann seine Rede. Da verließ Niza Mourit Bei ostentativ die Sitzung. Es bleibt abzuwarten, welche Antwort die Großmächte auf diese türkische Brüstung geben werden.

Gleichzeitig tagte heute die Unterkommission für die Kapitulationen, in der der türkische Delegierte Ismet Pascha eine nähere Erklärung über den türkischen Standpunkt in der Kapitulationsfrage abgab. Seine Erklärung gipfelte darin, daß die Türken nach wie vor die Gewährung von Kapitulationen an Ausländer ablehnen und höchstens bereit sind, für die Ausländer ein Personalstatut, wie es für die Minderheiten vorgesehen ist, zu bewilligen. Hierüber sind die Türken bereit, eine internationale Vereinbarung einzugehen. Lord Curzon und Barrère verteidigten alsdann den bekannten Standpunkt der Großmächte und ermahnten die Türken, von ihrer unverföhnlichen Haltung abzugehen. Die Sitzung wurde abgebrochen.

Eine ostpreussische Kundgebung gegen die Schuldflüge

E. Königsberg, 7. Januar. In einer von der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft Königsberg nach der Stadthalle einberufenen öffentlichen Versammlung, die von vielen Tausend Personen besucht war, wurde nach einem Vortrage von Dr. Färber-Königsberg eine Resolution einstimmig angenommen, in der anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem der Vertrag von Versailles in Kraft trat, das Gelöbnis der Treue zu den abgetretenen deutschen Gebieten erneuert wird. Des Weiteren wird gegen die Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes protestiert, die zuletzt bei der Entscheidung über Oberschlesien und über die Weichselhöfner zu verzeichnen sei. Ebenso wird das Selbstbestimmungsrecht für das Memelland verlangt. Entscheidend für Deutschlands Schicksal sei das Anerkennen des Artikels 231, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich seien, welche die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des Krieges, der ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgewungen wurde, erlitten hätten. Das Eingeständnis der Schuld sei Deutschland erpreht worden. Mit reinen Händen mehrte das deutsche Volk und seine Verbündeten, von allen anderen großen Militärmächten umstellt, den ihm aufgezwungenen Krieg ab. Am Schluß wird gegen den Versailler Frieden protestiert. Die Resolution soll an den Reichspräsidenten, den Reichsanwalt und den Reichstag gesandt werden.

Die Berliner Mieter gegen die Mietspreiserhöhung des Magistrats

Berlin, 8. Januar. In Berlin fanden gestern in allen Verwaltungsbezirken 80 Mieterversammlungen als Protest gegen die Mietspreiserhöhungspolitik des Magistrats statt. Alle Versammlungen, die überfüllt waren, sind ohne Zwischenfälle verlaufen. Es wurde eine einheitliche Entschliessung angenommen, in der insbesondere die Herabsetzung der Grundmieten und der Verwaltungskosten gefordert wird. In den Verwaltungsbezirken Friedrichshagen und Hallesches Tor drohten die Versammelten mit einem Mieterstreik, falls die Mieterlasten weiter gesteigert würden.

Max Klante zu drei Jahren Gefängnis verurteilt

Berlin, 8. Januar. Nach mehr als zweistündiger Verhandlung fällte die Strafkammer am Sonnabend im Klante-Prozess folgendes Urteil: Es werden verurteilt: Der Angeklagte Max Klante wegen Betruges, gewerbsmäßigen Glückspiels, Vergehens gegen die Kontoführung und gegen § 145 St. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren Gefängnis und 100 000 M. Geldstrafe. Die Unterlassungshaft wird in voller Höhe von 1 Jahr 3 Monaten angerechnet. Außerdem wird Klante zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Gerhard Klante wird freigesprochen. Der Angeklagte Hornig wird zu 3 Monaten Gefängnis, 50 000 M. Geldstrafe verurteilt, Eppstein zu 4 Monaten Gefängnis, Dehlfelss zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe. Den Angeklagten Epstein und Hornig wurden 3 Jahre Bewährungsfrist zugesprochen, doch unter der Bedingung, daß sie größere Summen als Buße zahlen. Der Haftbefehl gegen Max Klante wird gegen Stellung einer Kaution von 500 000 M. aufgehoben.

Die neue Steuerungsaktion der deutschen Gewerkschaften

Berlin, 6. Januar. Am Sonnabend nachmittag sind die Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeitergewerkschaften zusammengetreten, um sich über die Erhöhungen für die Gehälter und Löhne, die in der kommenden Woche der Regierung unterbreitet werden sollen, schlüssig zu machen. Am Montag wird dann im Reichsfinanzministerium zunächst über die Arbeiterlöhne, am Dienstag, falls die Verhandlungen ohne Zwischenfälle voranzutreiben, über die Beamtengehälter verhandelt werden. Seitens der Gewerkschaften dürften der Regierung Forderungen unterbreitet werden, die sich auf das Anwachsen der Indexziffer seit dem 1. Dezember stützen, da bekanntlich von den Organisationen die letzte Regelung der Bezüge im Dezember als nur für die erste Hälfte des verflohenen Monats ausreichend bezeichnet wurden. Weiter wird bei den Besprechungen in der kommenden Woche auch ein Ausgleich für die Preissteigerung in Höhe von 10 Prozent verlangt, die bekanntlich am 13. Januar Geltung erlangt. Es ist daher mit der Ratifizierung zu rechnen, daß mindestens eine 50 prozentige Aufbesserung der Einkommen gefordert wird. Umso mehr als man in gewerkschaftlichen Kreisen nach dem Scheitern der Pariser Besprechungen mit einer weiteren starken Verschlechterung der Markt rechnet.

Streit in den Tilsiter Holz-Schneidemühlen. Seit Freitag morgen sind, wie die „Tils. Bzt.“ meldet, die Tilsiter Schneidemühlener Arbeiter wegen Lohnunterschieden in den Streit getreten. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks sind im Gange.

Der Streit in den Berliner Markthallen geht unvermindert weiter. Sonnabend vormittag kam es zu schweren Ausschreitungen der Streikenden. Gegenüber der Zentralmarkthalle hatte ein Lebensmittel-Engros-Geschäft versucht, seinen Betrieb wieder zu eröffnen. Als jedoch einige Kleinhändler die Geschäftsräume betreten hatten, sammelten sich auf der Straße etwa 1000 freilebende Händler an, die zum Teil schon mit Gemüsen beladenen Wagen der Kleinhändler umhüllten und nach Zertrümmern der großen Ladentische das Geschäft zu stürmen versuchten. Die Geschäftsführung mußte schleunigst den Betrieb schließen. Die wenigen anwesenden Polizeibeamten waren gerettet, der Rest wurde durch die Polizei vertrieben.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Was ihr wollt“ von Shakespeare

Bühnenbearbeitung: Direktor S. Alberts — Dekoration: Kunstmalers Schulz-Stapelfeld

Nach langen Wochen schon bitter empfundenen Enghalsigkeit hat die Direktion des Städtischen Schauspielhauses uns endlich wieder einmal den Genuss eines Dichterwerks verschafft, dessen Aufführung man mit ungetrübten Gefühlen und ungeleiteter Freude über sich ergehen lassen kann. „Was ihr wollt“, dieses beste unter den Lustspielen des großen Shakespeare, das sich nun bald dreizehntel Jahrhundert auf der Bühne behauptet, ging letzten Sonntag in der Ueberführung von Schlegel und Tied, von Direktor Heinrich Alberts Bühnenbearbeitet, an unserem Theater in Szene. Pentagim Empfangen liegt die Handlung zwar etwas fern, durch die Lustspielfabrikation unserer Zeit verdorbener Geschmack will sich mit ihr überhaupt nicht abfinden; aber wer auf das achtet, worauf es bei einem Shakespeare ankommt, auf die Schönheit der Sprache, die Meisterhaftigkeit der Charakterzeichnung, den oft derben Humor, den seinen Spott und die kunstvolle Verflechtung, die hellere Stimmung und die reine Poesie, der wird sich auch bald in die Handlung finden und jedem kommenden Bild mit immer größerer Spannung entgegensehen. Der Titel „Was ihr wollt“ scheint anzudeuten, daß der Dichter mit diesem Werk dem Geschmack seiner Zeit eine Konzeption machen wollte. Daneben kann man wohl auch in der Schaffung des Pletzius Malvolito eine Verpötnung der Puritaner sehen, die bekanntlich am liebsten sämtliche Schauspieler aus London vertrieben hätten. Hauptpläne aber und unvergänglicher Bestand des Lustspiels ist ein hohes Lied von der Liebe und Freundschaft, die harten Prüfungen unterworfen sind.

Die Nebenfiguren zweier Geschwister, des Bruders und der als Mann verkleideten Schwester, bilden das Motiv des Spiels. Viola wird aus einem Schiffbruch an die Küste von Myrien gerettet, während ihr Bruder Sebastian anscheinend ertrunken ist. Ein Kapitän nimmt sich ihrer an und sie erfährt von ihm, daß sie im Lande des Herzogs Orsino weise, der in die reizende Gräfin Olivia verheiratet ist, die sich aber von allen Männern fernhalte, weil ihr Bruder starb und die von Orsino überhaupt nicht wissen wolle. Viola tritt in die Dienste Orsinos, von dem sie schon durch ihren Vater viel Gutes gehört hat. In Manneskleidern finden wir sie hier wieder, und sie heißt nun Cesario. Als Liebesbote wird Cesario vom Herzog zur schönen Gräfin Olivia geschickt. Sie ist aber selbst bis über die Ohren in den Herzog verliebt. Ihr Liebeswerben für den Herzog findet bei Olivia kein Gehör, wohl aber verliebt sie die in den hübschen Cesario. Die Verwickelung wird nun noch größer dadurch, daß der ebenfalls aus dem

Seebruch gerettete Bruder, der seiner Schwester zum Verwechseln ähnlich sieht, unverwartet auftaucht und neue Verwickelungen auslöst, indem er sich gleichfalls in die Gräfin Olivia verliebt. Sebastian ist vom Schiffskapitän Antonio gerettet worden, der ihn wie ein Vater pflegt und ihn schließlich auch nach Myrien begleitet, obwohl der Herzog dieses Landes ihn als einen alten Kriegseindem hat. Raum entdeckt, wird er daher in Haft genommen. Geprüfte Liebe und Freundschaft: Beide Männer, die die Schiffbrüchigen aufnahmen, werden, ohne daß diese es wussten, geschädigt. Viola schädigt den Herzog durch die Liebe, Sebastian den Kapitän durch die Freundschaft. Schließlich werden alle zum Guten. Olivia glaubt, in Sebastian Cesario vor sich zu haben, nimmt ihn zu ihrem Gatten und dieser wundert sich über die Leichtgläubigkeit, mit der er die Schöne gewinnt. Und Viola-Cesario wird Frau Herzogin. Neben dieser Handlung läuft eine andere derbromischer Figuren, fast eine Komödie für sich, ab, die in der Hauptsache die Foppung Malvolitos zum Gegenstand hat und sich oft in den Vordergrund schiebt, das das Liebes- und Freundschaftsmotiv in den Hintergrund tritt. Doch versteht es der Dichter immer wieder, beide Spiele in engen Zusammenhang zu bringen. Gerade die derbromischen Figuren lassen die feineren Gestalten in hellerem Lichte erscheinen und vervollständigen ihre Charakterisierung.

Der Heydekruger Pressestandal

Der von der rechtsstehenden „Tilsiter Zeitung“ zu dem Heydekruger Tarnblatt „Memelgauzeitung“ übergetretene Redakteur Bonin, der sich damit ein Stückchen von „Gesinnungstüchtigkeit“ geleistet hat, das schwerlich übertrieben werden kann, veröffentlicht nun in seinem Blatt reichlich langatmige Gegenerklärungen zu dem auch von uns ausgangsweise gebrachten Artikel der „Tilf. Allg. Bzt.“ und zu unseren daran geknüpften Ausführungen. Was er vorzubringen imstande ist, sind fast ausschließlich Verlegenheitsredenarten und Schimpfereien, auf die einzugehen uns unser Raum verbietet. Das einzige Positive in seinem Verteidigungsversuch ist das, daß er behauptet, er habe an der Tilsiter Bahnhofskundgebung anlässlich der Reise der Memellandvertreter nach Paris selbst nicht teilgenommen, (da er an jenem Tage in Tilsit nicht anwesend war). Auch behauptet er, die Kundgebung hernahe „sehr kritisch“ beurteilt zu haben, womit er sich wohl bei seinen neuen Auftraggebern, den Großlitauern, rechtfertigen will. Tatsache ist jedoch, daß Herr Bonin dem Komitee, welches die Bahnhofskundgebung vorbereitet hat, angehört hat. Und in Verbindung damit gewinnt eine weitere Tatsache besonderes Interesse. Herr Bonin hat, wie sich nun herausstellt, bereits vorher mit den Großlitauern in Verbindung gestanden und auch mit ihnen Verhandlungen in Heydekrug gepflogen! Er war somit jedenfalls in dem, die Herrschaften von der Tarnba, in deren Dienst er ja jetzt offen getreten ist, gut auf dem laufenden zu halten!

Wir können auch nirgends in der „Tilsiter Zeitung“ eine „sehr scharfe“ Kritik dieser Kundgebung finden. Der Artikel des Herrn Bonin „Das Memelland und wir“ (Nr. 209 der „Tilf. Bzt.“ vom 15. November), auf dem er sich bezieht, führt lediglich aus, daß die Vorkonferenz von vorherhin eine Klüftung im Sinne des Anschlusses an Deutschland oder auch nur die Selbstbestimmung auf Grund einer Volksabstimmung von der Hand wies und daß deshalb „der leise Zweifel entstehen könnte, ob es überhaupt Flug war, so gut gemeint und aus psychologischen und nationalen Gründen verständlich es auch gewesen sein mag, bei den Kundgebungen die Wiedervereinigung mit Deutschland so scharf in den Vordergrund zu stellen“. Das ist keine sehr scharfe, sondern eine sehr zahme Kritik und jedenfalls keine Kritik im Sinne des neuen Auftraggebers des Herrn Bonin, der Tarnba, die sich damals ganz anders zu diesen Kundgebungen geäußert und die Memellanddeutschen deshalb auf das Gemeinste in Paris zu denunzieren versucht hat. Der Artikel der „Tilf. Bzt.“ vom 15. November, den Herr Bonin zu seiner Entlastung mit fühner Einnahme als Beweis anführt, daß seine Gesinnung sich nicht geändert habe — wobei er sich aber wohlweislich hütet, seinen wesentlichen Inhalt in der „Memelgauzeitung“ wiederzugeben — enthält übrigens noch folgende Stellen, über die er sich mit seiner neuen großlitauischen Brotpreiser aneinanderzusetzen mag:

„Denn gerade, wenn man von dem Grundlag ausgeht, daß die Bewohner des Memelgebietes in erster Linie selbst über ihr künftiges Schicksal bestimmen sollen, würde man gewünscht haben und hätte man erwarten müssen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, ihren Selbstbestimmungswillen in einer Volksabstimmung zum Ausdruck zu bringen...“ „Denn wir sind entsetzt überzeugt, daß sich in einem derartigen Volksentscheid die Mehrzahl der Bevölkerung für den Anschluß an Deutschland in erster Linie ausgesprochen hätte.“

„... Eines allerdings wollen und können wir nie ver-gessen: daß das Memelland durch viele Jahrhunderte unbestrittener deutscher Besitz gewesen ist und daß es seine ganze kulturelle und wirtschaftliche Blüte allein deutscher Tatkraft, deutscher Intelligenz und deutschem Fleiß verdankt, daß seine Bewohner unsere Landsleute waren und heute und in alle Zukunft durch die unablöslichen Bande der Volksgemeinschaft und der Blutsverwandtschaft mit uns verbunden sind. Wir wollen und müssen daher alles tun, was in unseren Kräften steht, um das Deutschtum dort aufrechtzuerhalten und zu stärken...“ „Wir wollen dabei auf beiden Seiten des Memelstroms nie ver-gessen, daß nur die Gewalt feindlicher Mächte, nicht der eigene Wille uns getrennt hat und daß man solche Trennungswände wohl auf der Landkarte, niemals aber in den Herzen zieht.“

Jetzt tritt derselbe Herr Bonin, der dies schrieb, — für die Angliederung Memels an Litauen ein und bringt Propaganda-artikel für das famose „Hilfskomitee zur Rettung Kleinlitauens“, dessen Vorsitzender Herr M. Jankus allerdings sein Brotgeber ist und dessen zweiter Vorsitzender Lebart deutsche Aufreister erklärt, trotzdem er in Paris erklärt hatte, er verheisse garnicht deutsch. Jetzt bringt Herr Bonin (in derselben Nummer, in der er sich zu rechtfertigen versucht) zugleich mit dem Memeler Tarnblatt (die großlitauische Propaganda wird offenbar von Memel aus einseitlich geleitet) gehoramt der hohen Tarnba die Uebersetzung eines groß-

litauischen von Verdrehungen geradezu wimmelnden Propaganda-artikels aus einem französischen Blatt und zwar mit der gleich Ueberschrift wie das Memeler Tarnblatt: „Memel zu Litauen“. In dem Artikel heißt es u. a., daß „nationale Gründe“ und „Gerechtigkeit“ die „Rückertung“ (!) Memels Litauen verlangen, daß eine solche Eingliederung Memels „Fortschritt der Moral“, den „Triumph der Gerechtigkeit und Rechts“ bedeutet (und was dergleichen Phrasen mehr sind), schließlich das Argument der Deutschen Memels, der Utschied zwischen dem Memelland und Litauen, in kultureller Beziehung, doch kein Hindernis gewesen sei, früher deutschen Gebiete Bessarabien, Posen, Schlesien an polnischen Staat zu geben. (!) Also was Polen recht ist, Litauen billig, das ist der Standpunkt der „Memelgauzeitung“ ihres Redakteurs Bonin, der diesen ungläublichen Artikel formlos und ohne den geringsten Widerspruch verbreitet!

Noch eine Blüte der großlitauischen Propaganda

Die hiesige sozialdemokratische „Volkstimme“ teilt den Wunsches von großlitauischer Seite verbreiteten Fugels mit, das sich an das „Lassenbemühte Proletariat“ wender um Phrasen, die an Dummheit wohl kaum mehr zu überbieten sind „Erkämpfung des Sozialismus“ den Anshluß an das „wird demokratische Litauen“ befürwortet. (Wie es in diesem „wird demokratischen“ Staatswesen aussieht, zeigen die von uns anderer Stelle wiedergegebenen Mitteilungen der „Litauischen Schaar“.) Zu den Machern dieses kuriosen Presseerzeugnisses, das den Internationalismus der Arbeiterchaft einzutreten vorzigt in Wirklichkeit den großlitauischen Nationalisten in Anknüpfung dient, gehört, wie die „Volkstimme“ mit der bekannte Herr Deiwel mit der Freund und Bundesgenosse berichtigten „Hilfskomitees“ für Kleinlitauen“.

Neues vom Tage

Eine Antialkoholbewegung in Deutschland

Nach einer Meldung des „Volksangeigers“ sind sämtliche B und Gasthausbesitzer von Hannover in einen einseitigen Demonstrationstreif eingetreten, der sich u. a. gegen die Abstinenzbewegung richtete. Auch im Rheinland machte sich zur Zeit die Antialkoholbewegung bemerkbar, um deren Förderung der Düsseldorf-er Märgungspräsident Gruehner bemüht ist. Ihm sind zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs erhebliche Mittel von privater Seite zufließen worden. In Koblenz hat bereits eine Protestversammlung gegen die Alkoholisten stattgefunden, in der scharfe Verwahn gegen die Einführung des Schankstättengesetzes eingeleitet wurde.

Nazis auf Schlemmerlokalen in Berlin

In der Nacht zum Sonntag wurde von der Kriminalpolizei in verschiedenen Stadtvierteln Berlins eine umfangreiche Razzia ver-faltet, die den geheimen Schlemmerlokalen galt und zu großen Erfolgen hatte. Es wurde eine große Anzahl dieser geheimen Gaststätten ausgedöhnt. Die Besucher mußten den Weg zum Polizeiviertel antreten. In den Räumen der Polypourri-Bühnen in der Bellestrasse wurde ein Nachtlokal ausgedöhnt, das mit einem außerordentlich umfangreichen Schlemmerapparat arbeitete. Von den wiesenden 82 Gästen waren 72 Ausländer aller Nationen, die sich Seft, die Flasche zu 30 000 M., vergüteten. Die Polizei gab Namen der von ihr festgestellten Gäste dem Landesfinanzamt bekannt, damit dieses sich über die Einkommenverhältnisse der Leute informieren kann.

Bestrafung eines deutschen Dampfers

* Hamburg, 6. Januar. Der Hamburger Dampfer „Heinrich“, der auf der Heimreise von New-Orleans schon in der vor-woche hart überfällig war, muß wohl als verloren betrachtet werden. Es ist keine Meldung über den nach der Weier bestimmte Dampfer mehr eingegangen. Vom Londoner Versicherungsamt bereits 50 Prozent als Rückversicherung an die Reederei des Dampfers bezahlt worden.

Ein furchtbarer Doppelmord

* Ewinemünde, 5. Januar. Ein furchtbares Verbrechen in Seebad Albed verübt worden. Dort wurden der Konditor S und seine Ehefrau ermordet ausgefunden. Das Ehepaar hatte dem Gastwirt Salewski das Albeder Schützenhaus gekauft. Da war der Verkauf bald leid geworden, und so kam es zu einem St in dessen Verkauf Salewski den Stb mit einer Art zu erschlagen wurde. Als dieser noch Lebenszeichen von sich gab, strackte er ihn mehrere Schüsse nieder. Ebenso wurde die Ehefrau durch meh Schüsse getötet. Darauf hat der Doppelmörder die Leichen vergraben. Salewski hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Mosul von arabischen Revolutionären besetzt

* Paris, 8. Januar. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet aus Konstantinopel, daß nach Nachrichten aus türkischen Quellen, für die eine Bestätigung zu erlangen sei, irreguläre arabische Revolutionäre Mosul besetzt und die Engländer vertrieben haben. Die Engländer haben sich von Bagdad auf Hindis zurückgezogen, sie Besetzungen errichtet hätten.

Der finanzpolitische Ausschuss des deutschen Reichswirtschaftsrats hat sich gegen die Ausprägung von Ersatzmünzen in Hartgeld ausgeprochen, die nach dem Vorschlag der Regierung im Nennwerte von 10 bis 500 Mark ausgegeben werden sollten. Grund für die Ablehnung, die nur mit einer Stimme Mehrheit schlossen wurde, ist der, daß bei der fortschreitenden Geldentwertung das Hartgeld gehamert werden könne.

mit das ganze nicht zum reinen Jastmachtsberg und zur Klamm wird.

Direktor Heinrich Alberts spielte auch den Haushofmeister vor. Es war entschieden die beste schauspielerische Leistung Abends, eine echte Ehepaar-Komödienfigur, schon in der W allein von zweifelhafteitünder Wirkung. Die Komik der W Strömung und die würdevolle Galanterie riefen Stürme von Be-frei und verständnisvolles Schmunzeln hervor. Nach ihm stand kurz Rovens unvergleichliche Komik in seiner Darstellung des Fers von Weichenwang. Das Lächeln und Gelächter des fetten Jan Tobias von Hill, dem Marlin Thiel seine Kunst ließ, war ein und unachahmlich. Auch Otto Maurer-Giechrobs Marx gab in diese Gruppe des Spiels, doch kam der Narr in seiner Darstellung ein wenig zu kurz und merkte zu sehr, daß hinter dem Narr einer steckt, der weiter ist als die gelächelten Leute. Auf der and Seite des Spiels stand Luffe Winds als Gräfin Olivia. Durch Haltung und adlige Gebaren stellte sie sich in den Mittelpunkt Liebespiels. Gut traf sie den launenhaften Zug dieser romantischen Frauengestalt, der leicht zur Leidenschaft ausläuft. Viola-Cesario wurde von Annemarie Eggert geliebt. Sie gab die Rolle Liebesboten recht annützig, doch muß sie darauf achten, daß sie Zuschauer das Beobachtete nicht zu deutlich vorher verrät; ihr E muß ungewinnender, unbeabsichtigter werden. Vor allem muß ihrem Blick das unvollständige Starre und Härte nehmen. Sie kam nie der Bechgang bewies. Eli Fried war ein reizendes du Kammermädchen, dem man die tollen Streiche gern glaubte, und die Lustigsten anstehend wirkte. Der elegische Herzog Orsino wurde Kurt Müllers als Knechtmachend in hochstehender Erleuchtung ver-pert. Auch die in kleineren Rollen mitwirkenden Schauspieler G. Gerhäuser, Günther Schiffer, Hermann Bed (Schiffsmann Antonio in der Ehepaar-Comödie) und Dr. Will Reim befriedigten vollauf.

Die Aufführung hatte einen letzten großen Besuch, der am Samstag den Ronny Johansson erinnerte. Leider war auch Unruhe dementsprechend, so daß besonders den an den Seiten Parterre sitzenden viel vom Spiel verloren ging. Die Darsteller mit ihren Kostümen Schulz wurden wiederholt vor den Vor-gerufen.

Gedächtnisfeier für Bezzenberger

Die Albertus-Universität in Königsberg anstaltet am 13. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Aula Universität gemeinsam mit der Albertus-Gesellschaft Preußen, Königsberger Universitätsbunde und dem Universitäts-Gedächtnisfeier für den am 31. Oktober 1922 verstorbenen Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Walther Bezzenberger.

Totales

Memel, den 9. Januar 1923

Ich denke mir das so!

Von Valerka Gert, die am Donnerstag im Städtischen Schauspielhaus gastieren wird

Bovon träumt eine erfolgreiche Tänzerin? Niemand wird es erraten: vom Schöpfungsmythos.

Das Gefühl ist die wahre schöpferische Kraft. Der Höhepunkt des Gefühls ist der Rausch. Das Gefühl der Welt ist die Sonne.

Einmal, als es außer ihr noch nichts gab, hatte sie den ziellosen und glühenden Wunsch, sich mitzuteilen. Sie riß Stücke aus sich heraus und schleuderte sie in das Nichts. Da entstanden lauter kleine Sonnenkinder, die Sterne.

Viele Jahre vergingen, und die Sterne wurden reif. Da löste sich aus dem Körper des einen Sonnenkinds ein Körnchen. Die Sonne schien, und das Körnchen wurde heiß und trunken von Licht und Wärme. Im Rausch wuchs es über sich hinaus und wurde ein Palm. Ein anderes Korn wälzte sich wollüstig in der Sonne. Es wurde immer wärmer und glühender, bis plötzlich Leben ausbrach. Es dehnte sich und drehte sich und wurde ein Baum.

So begannen Pflanze und Tier.

[Erhöhung von Zollsätzen.] Vom Landesdirektorium wird uns mitgeteilt, daß vom 9. Januar ab der Zollsatz für Heu von 75 Mark auf 1000 Mark für den Zentner erhöht worden ist. Bei der Berechnung des Einfuhrzolls für Zigaretten wird ein Mindestsatz von 5 M. für das Stück zugrunde gelegt.

[Gegen den Wohnungswucher.] Der Oberkommissar hat eine Verordnung im „Amtsblatt“ erlassen, nach der es verboten ist, durch öffentliche Bekanntmachung oder sonstige Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind: a) Wohnungen für den Nachweis von Wohnräumen oder den Abschluß von Mietverträgen über Wohnräume auszugeben, b) Wohnräume unter einer Deckadresse anzubieten, c) Wohnräume anzubieten unter Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten und d) Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbs von Einrichtungsgegenständen anzubieten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft, eine Strafe, die auch denjenigen trifft, der sich für den Nachweis oder die Vermittelung von Wohnräumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprechen läßt.

[Die religiösen Ideen der großen griechischen Denker.] Ueber dieses Thema sprach im Goethebund am letzten Sonnabend in der Aula der Altkatholischen Schule Professor Dr. Malten-Breslau. Einleitend sagte Professor Malten, daß er sich freue, wieder einmal in Memel sprechen zu können. Die Wissenschaftliche Woche, während der Professor Malten bekanntlich ebenfalls Vorträge gehalten hatte, habe Themen gewählt, die im Zusammenhang mit dem modernen Leben ständen. So habe er auch für den Abend im Goethebund ein Thema gewählt, das in seinen Beziehungen mit der heutigen Zeit verknüpft sei. Von den Anfängen an habe die Menschheit um das Gottesbild gerungen. Das Gottesbild sei charakteristisch für eine menschliche Kultur, kennzeichnend für das geistige und sittliche Niveau einer Kulturperiode. Wie der Begriff eines Wortes sich wandele, zeige der Bibelspruch „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir“, der zunächst die Bedeutung eines Machtgebots gehabt und erst später die Bedeutung in unserem heutigen Sinne erhalten habe, daß wir nur einen Gott haben sollen. So erkläre er sich auch, daß aus dem Gott Jahve später der Christengott werden konnte. Der Vortragende schilderte im weiteren die verschiedenen Stellungen dem Göttlichen gegenüber. Macht auf der einen, Gnade auf der anderen Seite. Spreche die erste Vorstellungsbildung von einer Macht, der man sich willenlos beugen müsse, so verlange die zweite Vorstellungsbildung etwas von Gott, nämlich in erster Linie Gerechtigkeit. Am tiefsten spiegele sich die Lebens- und Gottesauffassung im Künstler wider. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die Tragödien des Aeschylus und Sophokles. Aeschylus betrachte in seinen Dichtungen Gott als den Urquell des Guten und des Bösen und sei der Ansicht, daß dem Menschen die Wahl vorbehalten bleibe, sich zu entscheiden. Sophokles dagegen lasse den Menschen Spielball der Gottheit sein. Doch münde seine Religiosität nicht in Pessimismus; verhöht gehe der Mensch zu den guten Göttern, den Eumeniden, ein. Gott erhöhe, je fürchtbarer er gefühler. Im modernen Zeitalter finden sich die Anschauungen der beiden griechischen Dichter in Hölderlin und Dostojewski wieder. Was mächtig und stark und geheimnisvoll sei, das nennt der Primitive alles Gott. Sophokles stelle das Primitive dar, Aeschylus das Entwickelte, den Vertreter der moralisierenden Religion. Obwohl Aeschylus und Sophokles einen verschiedenen Gott fäßen, sei beiden gemein, daß Gott sei. Nach ihnen kämen Zeiten des Zweifels, der Kritik und der Negation. Es bildeten sich die Erscheinungen des modernen Lebens vor. In Fonten bilde sich eine Naturphilosophie, deren Grundgedanke der sei, daß unsere Sinne nicht das eigentliche zu fassen vermögen. Es nahe die Zeit der Sophistik, deren Schule Euripides entstamme, der neben Ibsen zu stellen sei. Aber der Künstler Euripides habe keine Menschen vor der Mächtig der Sophistik gerettet. Zur Gottlosigkeit sei er niemals gelangt. Gott sei gut; diese moralische Forderung stelle Euripides an seine Gottheit. Damit reinigte und läutere er den Gottesbegriff. Das eigentlich Religiöse hätte in jener Zeit in den stillen Schulen der Philosophen ankämpft werden müssen. Der Vetter Hellas sei in Platon erschienen, der mit seiner Idee den Nihilismus der Sophisten am wirksamsten überwunden habe. In dem Begriff der Idee fand er etwas Unwandelbares, dem Menschen Unerreichbares und doch ihr leuchtendes Vorbild. Das Schöne verknüpfe das irdische Leben mit jener geistigen, intelligiblen Welt und lasse das irdische Leben in einem höheren Glanz aufleuchten. Nach Platon sei die Idee des Guten Gott und Gott sei das Gute. Weil wir das Abbild in uns hineinbekommen hätten, darum sei uns der Weg zu Gott offen. — Aufmerksamkeit waren die zahlreich erschienenen Zuhörer den Ausführungen des Vortragenden bis zum letzten Wort gefolgt. Leider verfiel uns der Raum ein tieferes Eingehen auf den Vortrag. Wer ihm beigewohnt hat, hat eine Stunde der Andacht mitterlebt. Professor Malten hat eine seltene Art, die Zusammenhänge zwischen den alten und ältesten Zeiten und dem modernen Zeitalter aufzudecken, daß wir staunend erkennen, wie das Schöne der Menschen zu allen Zeiten doch immer das gleiche gemein ist und auch heute noch ist. Nur daß die Auffassungsform verschieden ist. Und auch die nicht einmal so sehr. Professor Malten und dem Goethebund ist der herzlichste Dank aller Zuhörer sicher, die wohl alle den einen Wunsch haben, den Vortragenden bald wieder einmal in Memel hören zu können.

[Landwirtschaftliche Schule.] Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß am Freitag, den 12. Januar, abends 7 Uhr, im Kartenzimmer des Schützenhauses in Memel eine Besprechung über die Gründung eines Vereins ehemaliger Landwirtschaftlicher Schüler stattfinden wird, zu welcher die ehemaligen Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule in Heydekrug und der Landwirtschaftlichen Schule in Memel eingeladen werden.

[Die Spielabteilung des M. T. B.] hält heute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, im Kartenzimmer des Schützenhauses eine Generalversammlung ab, auf die auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen werden soll. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein zahlreicher Besuch erforderlich.

[Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche wurden von der hiesigen Kriminalpolizei erledigt: 24 Einbruchsdiebstähle, 35 leichte Diebstähle, 8 Unterschlagungen, zwei Sachbeschädigungen, 1 Hausfriedensbruch, 1 Raubüberfall, 1 Notzucht, 1 Unzucht wegen Fälschung von Postwertzeichen, 2 Passvergehen, 195 Vernehmungen, 60 Durchsuchungen und 5 Hotelrevisionen.

[Zu unserm Artikel Millionenchiebungen mit verfälschten Briefmarken] wird uns vom Verband Memeler Briefmarkenhändler mitgeteilt, daß Gemming weder Vorsitzender noch Mitglied des hiesigen Verbandes Memeler Briefmarkenhändler ist.

[Größere Spottenchwärme] tauchten in den letzten Tagen an unserer Küste auf und brachten unseren Fischern reichliche Fänge. In den letzten Tagen konnten sich die Hausfrauen reichlich mit Spotten eindecken, die in verschiedenen Haushalten eingekauft

und in der Art von Anchovis mariniert werden. Schöne Fänge hat die Seefischerei in den letzten drei Wochen noch an Rachsen erzielt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Januar 1923.
Geboren: Eine Tochter: dem Stellmachermeister Gustav Gröber; dem Kirchenmeister Friedrich Wilhelm Kriz; dem Schlosser Otto Erwald Wohlgenuth von hier.
Gestorben: Georg Schepelt, 11 Jahre alt, von Janischken.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 8. Januar. (Tel.)

Die drohende Beisehung des Rubrensiers hat allgemein beim Publikum, in geringerem Maße jedoch bei der Spekulation wieder jene Marktstimmung aufgeweckt, die sich außer im scharfen Anziehen der Devisenkurse (Dollar zeitweise bis 9500), besonders in starker Kaufkraft am Effektenmarkt zeigte. Die Kurssteigerung entsprach jedoch nicht den vielfach begabten Erwartungen, da die Börsienspekulation annehmend aus der Erwägung, daß die eventuelle Abgrenzung der Kohlenzufuhren für die deutsche Industrie zu einer Krise führen könne, zurückhaltend bleibt. Imverhinde ergaben sich Kurssteigerungen von durchschnittlich mehreren 100 bis 1000 Proz. für die meisten Aktienwerte, und über 100 bis 500 für einige Spezialpapiere, von denen mit Gewinnen über 4000 Siemens & Halske, Vereinigte Elbeseifensabrik, Laurahütte, Deutsche Kali, Stettiner Vulkan, Berlin-Karlshuber Industrie zu erwähnen sind. Waren die Umsätze auch ziemlich bedeutend, so war das Geschäft doch keineswegs fürnünftig zu nennen. Insehrniedrigem Maße auch Valutapapiere und Auslandsrenten im Zusammenhang mit der Devisenhausse. Valutire und Dito gemann 11 000, Staatsbahnaktien sogar 12 000. Sonst unterlag der Kursstand weiterhin allgemein nur geringfügigen Veränderungen. Ungeheurer und daher ohne stärkere Kurssteigerungen scheint sich die Kaufkraft des Privatpublikums in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren auszuwirken.

Kurs-Devisen

4% Dtsch. Reichsbank I.	—	Deutsche Bank	8400	8000
4% Dtsch. Reichsbank II.	—	Disconto-Roma	4800	4500
4% Dtsch. Reichsbank III.	86 00	Dresdner Bank	3850	3450
4% Dtsch. Reichsbank IV.	75 25	Dtsch. i. G. u. O.	—	1600
4% Dtsch. Reichsbank V.	75 25	Reichsbank	3800	2625
4% Dtsch. Reichsbank VI.	69 75	Alta. Elektr.-G.	6475	6010
4% Dtsch. Reichsbank VII.	81	Berliner Volksbank	7500	6200
4% Dtsch. Reichsbank VIII.	81	Richardson & Co.	12000	10 500
4% Dtsch. Reichsbank IX.	690	Damier Motoren	5305	5250
4% Dtsch. Reichsbank X.	400	Dtsch. Zement-Werke	25 900	25 500
4% Dtsch. Reichsbank XI.	—	Elektrochem. W.	28 000	25 000
4% Dtsch. Reichsbank XII.	—	Ge. i. elektr. Unt.	4800	5700
4% Dtsch. Reichsbank XIII.	—	Heinr. Kautsch.	14 000	13 400
4% Dtsch. Reichsbank XIV.	—	Städt. Lagerhaus	—	—
4% Dtsch. Reichsbank XV.	—	Oberst. G. W.	13 500	13 050
4% Dtsch. Reichsbank XVI.	—	Rhein. Stahlwerke	20 100	21 250
4% Dtsch. Reichsbank XVII.	—	Rüstungs-Werte	10000	9150
4% Dtsch. Reichsbank XVIII.	—	Union, Fab. d. Prob.	7025	7000
4% Dtsch. Reichsbank XIX.	—	Reichst. Baldb.	11400	12 000
4% Dtsch. Reichsbank XX.	—	Dtsch. 400 Fr. Loo.	60 750	57 700

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 8. Januar 1923 (Tel.)

Amsterd.	3775	3825	3775	3825
London	44750	45000	44750	45000
St. Petersburg	9640	—	9640	—
Paris	650	690	650	690
Wien	467	477	467	477
Berlin	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterd.	3775-3825	Wien	467-477
London	44750-45000	St. Petersburg	9640
St. Petersburg	9640	Paris	650-690
Paris	650-690	Berlin	—
Wien	467-477	—	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0260 bis 0,0271, Zürich 0,056 bis 0,057, Kopenhagen 0,025, Stockholm 0,0405 bis 0,0407. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

Berlin, 8. Januar. (Tel.)

In Uebereinstimmung mit der scharfen Anwartsbewegung der Devisenpreise gingen auch die Getreidepreise kräftig in die Höhe. Besonders am Vormittag war ziemliches Geschäft. Die auswärtigen Forderungen erlöhnen starke Erhöhungen und laufende Abstellungen wurden zurückgezogen. Im Weizen wollte man außer für die Mühlen auch Körne annehmend für die Reichsbahnbedestelle und in Roggen stärkere Deckungen für frühere Abgaben seitens einzelner Firmen beobachten. Die Preise für Mehl und Futtermittel erhöhten sich entsprechend den Getreidepreisen.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	50 Kilogr. in Markt Vorig	Produkte	50 Kilogr. in Markt heute	50 Kilogr. in Markt Vorig
Weizen, märk.	17300-17500	16300-16700	Weizenmehl**	8900-9200	8500-8700
" pom. "	—	—	Roggenmehl**	8200	8300-8600
" (südl. "	—	—	"**	29000-29000	27500-28000
" med. "	—	—	—	—	—
Roggen, märk.	16200-16400	15100-15500	St. Erbsen	80000-82000	80000-82000
" pom. "	16200-16400	14900-15000	St. Erbsen	27000-28500	27000-28500
" (südl. "	16200-16400	—	Buttererbsen	18000	18000-20000
" (südl. "	—	—	Wicken	28000-29000	—
Gerste, Winter	—	—	—	—	—
" Sommer	—	—	—	—	—
" märk. "	14000-14800	13100-14000	Wickenblau	29000-30000	26900-29000
" (südl. "	—	—	do. gelbe	17000-18000	17000-18000
Safer, märk.	14300-15000	13800-14300	Serabella	22000-26000	21000-24000
" pom. "	13500-14200	12900-13600	Rapskörner	37000-42000	36000-41000
" weitr. "	13700-13800	—	Leinsamen	11000-11500	11000-11500
" märk. "	14700-15200	—	—	—	—
" pom. "	17800-18200	16800-18000	Trockenschnitt	6500	6300-6500
Weizenmehl I.	47500-51000	45500-49500	Futter-Semmel	9400-9700	8800-9000
Roggenmehl I.	48000-48500	41500-42500	Sortiments	4300-4400	4300-4400
Malzmehl I.	—	—	Sortiments	9200-9400	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einfaß. Sack F 1 ab Station. Tendenz: Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl steigend, Roggen sehr fest, Safer, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps fest.

Nichtamtliche Raubfutter-Notierungen

Weizen-Roggen	6800-7100	6700-7000	Hafer, gutes	7100-7300	7000-7200
Gerste, braunrot	6800-7100	6700-7000	do. gemittelt	6900-7100	6800-7000
Gerste, weiß	6800-7100	6700-7000	—	—	—
Wickenblau	6500-6700	6200-6400	—	—	—

Königsberger Produktenbericht, Königsberg, 8. Januar. (Tel.)

Zufuhr: feine Weizen 17 200 bis 17 000 bis 16 800 höher Roggen 16 200 bis 16 300 höher.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Datum	Schiff	Kapitän	Ton	Wit	Adressiert an
14	6	Ceres dtich. S.D.	Ehlers	Bremen	Holz	Gd. Krause
15	7	Memeler Motor	—	—	—	—
16	7	Rutter Moria	Stargel	Litauen	—	—
17	7	Memeler Motor	—	—	—	—
18	7	Segler Nordlingen	—	—	—	—

Regelgang: 0,46. — Wind: SW. 2. — Strom: aus. — Zulässige Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 9. Januar:

Meist trübe mit Niederdrücken und mild bei teilweise westlichen den nördlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 8. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 1,7, 8 Uhr: + 3,6, vormittags 10 Uhr: + 3,0, mittags 12 Uhr: + 1,4, nachmittags 2 Uhr: + 2,0, 4 Uhr: + 2,0.

Witterungsübersicht von Montag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei fortgesetzten schwachen südlichen Winden hielt nach gestern in unserem Bezirk die trübe Witterung an. Die Temperaturen lagen weiter in der Nähe des Gefrierpunktes und überall fielen leichte Niederdrücke. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderter Temperaturen mit Ausnahme des Nordostens trübe und im Westen vielfach regnerisch. Das Nordseegebiet bei Island scheint schnell ostwärts fortzuschreiten. Ein Ausläufer erstreckt sich heute über ganz Westdeutschland. Das Hochdruckgebiet im Osten Europas, ebenfalls denigen über der Biscaya haben sich etwas zurückgezogen. Gestern fielen verbreitete Niederdrücke.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolkig	1	0,0	Samburg	Regen	4	1
Ankerburg	bedeckt	1	1	Berlin	—	—	—
Elst	—	1	0,2	Breslau	wolkig	1	0,2
Warggrab.	—	—	—	München	wolkig	1	0
Orelsburg	bedeckt	0	4	Saporanda	bedeckt	—	—
Orzebe	—	—	—	Wien	—	—	—

Halt

Erstklassige Schuhwaren

in allen Ausführungen zu wirklich vorteilhaften Preisen kaufen Sie bei

W. Loerges

Theaterplatz Polangenstrasse 22

Ein Rabattsystem findet bei mir keine Anwendung, da meine Preise stets alleräusserst kalkuliert sind.

Achten Sie auf mein morgiges Inserat

Erna Skrobilis
William Lippschus
 Verlobte
 Memel, den 5. 1. 23

Am 5. Januar ent-
 schied sanft nach
 kurzem, schwerem
 Krankenlager unser
 lieber Bruder
Walter Boruttau
 auf Sankt Lorenz bei Rauschen.
 In tiefer Trauer
 die hinterbliebenen Geschwister.
 Memel, den 8. Januar 1923.

Für die vielen Be-
 weite inniger Teil-
 nahme und Kranz-
 spenden anlässlich
 des Hinscheidens
 unserer lieben
 Mutter, Groß- und
 Schwiegermutter.
Luise Stocklies
 Die trauernden
 Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung
 findet Mittwoch, den
 10. von der städtischen
 Leichenhalle aus statt.

Für die Beweise
 herzlicher Teilnahme,
 sowie Kranzspenden
 bei dem Begräbnis
 meines lieben Mannes,
 unseres Sohnes,
 Schwiegersohnes,
 Bruders,
 Schwagers und Onkels,
 des Zollbetriebs-
 assistenten **Paul Bormann**,
 dem Gesangs-Verein der
 Liederfreunde, den
 Beamten der Zoll- und
 Polizeibehörde,
 insbesondere Herrn-Pfarrer
G. Odde, sowie Herrn
 Dirigenten **Kankelait** für
 die trostreichen Worte
 am Sarge und Grab
 unsern herzlichsten Dank.
Maria Bormann
 geb. Tunnigkeit
 nebst Verwandten.

Für die Beweise
 inniger Teilnahme
 beim Hinscheiden
 meines lieben Mannes,
 sowie den Herren der
 Richter, Innung und
 die trostreichen Worte
 des Herrn Super-
 intendenten **Gregor**
 jage ich auf diesem
 Wege meinen herz-
 lichsten Dank.
Emma Fischer.

Berein der Siederfreunde
 Sonntag, d. 14. Jan.,
 10 Uhr nachm. Schützenhaus
Beihnachtsfeier
 für Mitglieder u. deren
 Familien. Kartenausgabe
 Donnerstag 6-8 im
 Schützenhaus. Später,
 am Festabend werden keine
 Karten ausgegeben.
Der Vorstand.

Siedertafel
 Geste des Gastes über
 die Speisen
 zum Gedeihen der
 Tafel.
 1. Uhr: Vorstand.
 2. Uhr: Aufnahme-
 kommission.
Der Vorstand.

M. R. C.
Monatsversammlung
 am Mittwoch, den 10. 1. 23
 abends 8 1/2 Uhr, im Klublokal
 1. Besprechung über das
 am 3. Februar statt-
 findende Fest.
 2. Adressenangabe der
 einzuuladenden Gäste.
 3. Verschiedenes.
 4. Gemütliches Bei-
 sammensein.
 Das Erscheinen sämtlicher
 aktiven Mitglieder ist im
 Interesse des guten Ge-
 langens unserer kommenden
 Winterfeier dringend er-
 forderlich.
Der Vorstand.

Wahrnehmung
Quartal
 Mittwoch, d. 10. 1. 7 Uhr.
Zum Kulmbacher
 Neue Str. 1-3
Echte Biere
 eingetroffen:
 Ränberger
 Bienenbräu
 Kulmbacher.

Stadt Karten
Venous Česák
Gertrud Česák, geb. Burneleit
 Vermählte
 Neujahr 1923
 Bratislava z. Zt. Berlin

Gestern verstarb nach kurzem Kranken-
 lager unser lieber Bruder
der Gutsbesitzer
Walter Boruttau
 auf Sankt Lorenz bei Rauschen.
 In tiefer Trauer
 die hinterbliebenen Geschwister.
 Memel, den 8. Januar 1923.

Allen, die uns anlässlich des Dahinscheidens
 unserer teuren Entschlafenen ihre aufrichtige
 Teilnahme liebevoll entgegenbrachten, sei hier-
 mit aufs herzlichste gedankt.
Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Kasper.

Danksagung
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme,
 sowie Kranzspenden bei dem Begräbnis
 meines lieben Mannes, unseres
 Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders,
 Schwagers und Onkels, des Zollbetriebs-
 assistenten **Paul Bormann**, dem
 Gesangs-Verein der Liederfreunde, den
 Beamten der Zoll- und Polizeibehörde,
 insbesondere Herrn-Pfarrer **G. Odde**,
 sowie Herrn Dirigenten **Kankelait** für
 die trostreichen Worte am Sarge und
 Grab unsern herzlichsten Dank.
Maria Bormann
 geb. Tunnigkeit
 nebst Verwandten.

Waggonfabrik Memel
Aktiengesellschaft
 Durch Beschluss der Generalversammlung vom
 19. Dezember 1922 ist das Stammkapital der Gesell-
 schaft erhöht worden. Von den neuen Stamm-
 aktien werden 450 Stück den bisherigen 1800 Stamm-
 aktien in der Weise überwiesen, daß auf je 4 Gewinn-
 anteilscheine für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1921/22
 eine neue Stammaktie zu 1000 Mark zu pari gewährt
 und auf den Bezugspreis der letzteren der Betrag
 der auf 25% festgesetzten Dividende für das ge-
 nannte Geschäftsjahr verrechnet wird. Die neuen
 Aktien sind damit voll gezahlt. Die Eintragung der
 Kapitalerhöhung ist erfolgt.
 Wir fordern hierdurch die Stammaktionäre
 unserer Gesellschaft auf, die Gewinnanteilscheine
 für das Geschäftsjahr 1. Oktober 1921/22 bis zum
 1. Februar d. Js. bei
 dem Bankhaus Siebert & Alexander, Memel
 oder der Memeler Bank für Handel u. Gewerbe,
 Memel
 oder der Waggonfabrik Memel Akt. Ges., Memel
 oder der Deutschen Bank, Filiale Königsberg,
 Königsberg Pr.

gegen Empfangsbescheinigung einzureichen, worauf
 demnächst wegen der Ausfolgung der neuen Aktien
 weitere Mitteilung erfolgen wird. Die verbleibenden
 Spalten werden durch das Uebernahme-Konsortium
 voll ausgeglichen werden.
 Memel, den 6. Januar.
Der Vorstand
Altenberg. Rasser.

Die ehemaligen Schüler der
landwirtschaftl. Winter-
schulen Hendeltrug u. Memel
 werden gebeten, zwecks Zusammenschlusses Freitag,
 den 12. d. Mis., nachmittags 7 Uhr, im Karten-
 zimmer des Schützenhauses zu erscheinen.
Freiwillige Auktion!
 Mittwoch, den 10. cr. nachm. 2 Uhr, Junker-
 straße 9, über: Schaufenst. Nachmitt. Sport-
 liegenschaft. Tisch, Grange, lange Stiefel, Alb.
 Herren-Mod., 1 Stück Bett, Wintertuch, alte
 Kleider und H. Wirtschaftssachen, Lederfell und
 Schuhwerk, Tischservice, f. f. Mantelstet-
 tische, gr. Bilderrahmen.
Johann Becholdt, Junkerstraße 9

W. K. S.
Kammer-Sicht-Spiele

Heute
 Hagenbeck-Monumentalfilm in 6 Akten

WILDNIS

mit
ERNST HOFMANN
 Magnus Stifter, Heinrich Peer usw.

DER
GRAF VON
MONTE CHRISTO
 III. Teil (völlig in sich abgeschlossen)

EROBERUNGEN IN PARIS
 Der Graf von Monte Christo — L. Mathot

Einfache Preise
 Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2

Bäder- und Konditor-Innung.
Mitgliederversammlung
 am Donnerstag, den 11. d. Mis., abends 6 Uhr
 im Hotel Preussisch Nr. 501. **Der Vorstand.**

Städt. Schauspielhaus
 Wochenplan
 vom 7. bis 14. Januar.
 Dienstag, 7 1/2 Uhr: Am
 Dienstag-Abonne-
 ment: **Was ihr
 wollt**, Lustspiel in
 5 Aufzügen von
 Schaftepeare.
 Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
Bürnenfieber,
 Schwan in 3 Auf-
 zügen von Schwarz.
 Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
Einmaliger

Tanzabend
Valeska Gert
 in ihren neuen
 Tanzschöpfungen
 verbunden mit
Modenschau
 des
Kaufhauses
Marcus Millner

Erhöhte Preise!
 Freitag, 7 1/2 Uhr: Im
 Freitag-Abonne-
 ment: **Was ihr
 wollt**, Lustspiel in
 5 Aufzügen von
 Schaftepeare.
 Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
Menagerie,
 3 Uebungen von Gög.
 1. Uebung: Der Spas
 vom Dache. 2. Uebung:
 Die Taube in der
 Hand. 3. Uebung:
 Der Hund im Hirn.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr:
Alt-Weidelberg,
 Schauspiel in 5 Auf-
 zügen von Mayer-
 Höpfer.
 Vorverkauf täglich
 an der Theaterkasse.

Warne
 einen jeden, von meinem
 Manne Johann Jurahn erw.
 zu kaufen, da ich in Ehe-
 scheidung stehe.
Fr. S. Jurahn
 Font. Witte 52

5000 Mark
Belohnung
 zahle ich demjenigen, der
 mir den Täter nachweisen
 kann, der in der Zeit vom
 24. 12. 22 bis 5. 1. 23 fälsch-
 liche Gelder von der Firma
Emmer im Werte von
 70000 M. gehoben hat.
Zimmermann
Georg Sedolies
 Schmelz, Mühlentorstr. 45.

Zur Kenntnisnahme
 Sämtliche Schreiben für den Verband der
 Memeler Briefmarkenhändler sind zu richten
 an den Schriftführer **Th. Grelssamer**, Memel.
Der Vorstand
 des Verbandes Memeler Briefmarkenhändler
Wogan, 1. Vorsitzender.

V. Balzونات
 Töpferstraße 14
 Anfertigung feiner Herren-Garderoben
 Empfohle
Anzugstoffe
 in modernen Dessins.
Vorzügliche Kapitalanlage!
 Einmaliges Hotelgrundstück, Brackham, im vornehmen
 Park und Wald an der Ostsee, mit großem Saal,
 ca. 8 Zimmern, Heranden, Garten pp.; und geeignet
 als Sanatorium, Balmstätte u. in der besten Lage
 zu veranlagen. Erforderliches Kapital ca. 8 Millionen.
 Näheres durch **F. Rumbaum**, Königsberg i. Pr.
 Börsenstraße 1b. Telefon Nr. 6476.

Maschinen-Lederpappen
Holzpappen
Graupappen
Graufinkarton
Faltschachtelkarton
 in verschiedenen Farben
Wellpappe in Rollen u. Tafeln
 haben grössere Posten abzugeben
Gebr. Schack
 Papier, Wellpappen-Pappengroßhandlg.
 Königsberg Pr., Sackheim 70
 Tel. 1496 und 4327
Zahle
 für
 Eyragdruck II 14 Werte 1400 M.
 Flugpost III 1000 M.
 Offerten unt. 287 an d. Exp. d. Bl.

Apollo
 Heute ab 5 Uhr
Der große Millionen-Film
Osiris
 Das Opfer der Sklavin Naira
 Monumental-Prunkfilm
 Original-Aufnahmen in
 Aegypten, Syrien, Nazareth usw.
 über 3000 Mitwirkende

Die Macht einer Frau
 Streiflichter aus dem modernen Leben
 von Jane Bess
 Hauptrolle: Die rassige, bildschöne
Lilly Flohr.

Urania
 Heute ab 5 Uhr Doppelprogramm:
Der Scheck auf den Tod
 Sensationsfilm mit
 Erra Bognar, Oscar Marion

Courage!
 Dämonische Treue
 Abenteuer-Grossfilm
 » sehr spannend «

Schachspieler!
 Zusammenkunft am Dienstag, d. 9. Januar,
 abends 8 Uhr im „Preussischen Hof“, Polangen-
 straße, zwecks
Wiederaufnahme regelmäßiger Spielabende
 Mitbringen vorhandener Spiele erwünscht.

Bekanntmachung
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der
 Aufteilung der Bürgerrechte, die mit Gemein-
 dendeckungsplänen beauftragt sind, keine scharfen Grenzen be-
 stehen, die eine Verschiebung der Grenzen herbei-
 führen können.
 Für beidseitige Klagen werden die Bau-
 eigentümer zum Schadenersatz herangezogen.
 Memel, den 2. Januar 1923.
Der Magistrat.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
 Libauerstr. 39 Tel. 881.
 Wer übernimmt den Verkauf
 an Wiederverkäufer u. Großisten
 von Damen- und Herrenwäsche, Strümpfen,
 Spitzen, Stiefeln und Kurzwaren aller Art
 sowie im Memelland. Reflektanten wollen sich unter
 Nr. 284 in der Expedition dieses Blattes melden.

Öffentliche meistbietende
Versteigerung
 von diversen
Möbeln und Kunst-Gegenständen
 am Donnerstag, den 11. Januar, vormittags ab 11 Uhr
 im Möbellagerhaus der Firma
Otto Grossmann G. m. b. H.
 Memel, Loosfenstraße
 Unter anderem gelangen zum Verkauf:
 1 Bibliothek, 1 Schreibtisch, 1 Ledergarnitur
 bestehend aus 1 Sofa und 6 Stühlen
 1 Büchererschrank, 1 Spieltisch, 1 Schlafzimmer
 amerif. Nußbaum compl., 3 Standuhren
 div. echte Porzellan, div. echte und deutsche
 Teppiche, gr. Delgemälde m. Goldrahmen
 Marmorfiguren, div. gr. Spiegel u. v. a.

Städtisches Schauspielhaus
 Donnerstag, den 11. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Tanzgastspiel Valeska Gert
 in neuen Tanzschöpfungen
 verbunden mit
grosser Modenschau
 der Firma
Marcus Millner
 Erhöhte Preise! Erhöhte Preise!

Irlands erster Generalgouverneur

Vor 40 Jahren wurde ein junger Irlander zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine unvorsichtige Rede gehalten hatte; jetzt ist dieser selbst Timothy Healy im Alter von 67 Jahren zum ersten Generalgouverneur des irländischen Freistaats ernannt worden. Ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, darf man ihn als den schlagfertigsten und wichtigsten der heute lebenden Irlander bezeichnen. Seit den Tagen des Irenführers Parnell ist er in der britischen Welt unter dem Spitznamen „Tim“ oder „Tiger-Tim“ bekannt. Jahrelang bombardierte er das britische Unterhaus mit seinen scharfgezielten satirischen Pfeilen und erwarb sich gerade dadurch die Verehrung seiner Kollegen. Kein Mensch kann sich einer schlagfertigeren Zunge rühmen. Als Josef Chamberlain, nachdem er aus der Regierung Gladstones ausgetreten war, eines Tages im Unterhause mit den Worten: „Wenn die Kasse fort ist, tanzen die Mäuse“, auf die Unwesentlichkeit des Premierministers hinwies, rief Tim daraufhin: „Und auch die Ratten.“ Als einmal auf einer Agitationsreise ein Wähler seine Bitte, ihm die Stimme zu geben, mit den höchsten Worten abwieß, daß er eher für den Teufel, als für ihn stimmen werde, antwortete Tim ruhig: „Sie haben ganz recht, Ihrem Freund die Stange zu halten. Versprechen Sie mir nur, wenn Ihr Freund sich nicht um ein Mandat bewerben sollte, mich zu wählen.“ Eines Tages war Healy zugleich mit seinem Gegner Prof. Kettle in ein Dorf gekommen, wo beide Wählerlisten halten wollten. Da aber nur ein Saal vorhanden war, soßen sie um diesen, und Tim gewann. Er begann seine Rede unter Anspielung auf den Namen seines Gegners (Kettle heißt Kessel) mit den Worten: „Meine Herren, der Kessel hat seine Schminke verloren.“ Und im Unterhause sagte er mit betonter Feierlichkeit eines Tages: „In diesem Hause gibt es zwei einmütige Parteien. Eine dieser Parteien bin ich.“ Healy, der in den politischen Kämpfen, für den er wie geschaffen war, und wurde deshalb auch von Parnell zu seinem Erben ernannt. Er ist ein gläubiger Katholik, und als durch seinen Hebräer-Skandal das Schicksal über Parnell hereinbrach, trug er kein Bedenken, unbeschadet seiner persönlichen Beziehungen, sich gegen ihn zu wenden und seine Niederlage herbeizuführen. In den Kämpfen, die nach Parnells Niederlage die irische Politik verhängten, stand er in der ersten Reihe. Im Jahre 1918 trat Healy aus dem Unterhause aus und verzichtete auf sein Mandat zugunsten eines Sinnfeiners. Er hinterließ im Hause eine Lücke, die seither nicht wieder ausgefüllt worden ist. Healy hat mannigfache Neigungen. Er gilt in vielen Dingen als Autorität, angefangen von Waterford-Gläsern bis zu alten Kupferstücken und den alt-griechischen Dramatikern. Seine Märchen bilden das Entzücken der Kinder. Seit er aus dem Unterhause ausgeschieden ist, ist er nicht minder eifrig hinter der politischen Szene tätig, und sein Anteil an dem Zustandekommen des britisch-irländischen Vertrages ist nicht gering. Auch als Jurist hat er sich in seiner Heimat einen Namen gemacht. Im übrigen ist er Meister des gesprochenen Wortes und auch ein solcher des geschriebenen und er hat sich oft genug als glänzender Journalist betätigt.

Die größten Städte der Gegenwart und Zukunft

Die durch die Presse gegangene Nachricht, daß nach sorgfältig angestellten Berechnungen Newyork in hundert Jahren 47 Millionen Einwohner haben werde, veranlassen einen Mitarbeiter einer englischen Zeitung zu einigen zweifelnden Betrachtungen. Er stellt fest, daß diese Einwohnerzahl der gegenwärtigen der britischen Inseln

gleichkomme, und meint, daß dann allerdings keine Stadt der Welt mehr, wie London es jetzt noch tut, Newyork den ersten Rang streitig machen könnte. Zurzeit besitzen sowohl Groß-London wie auch Groß-Newyork eine Einwohnerzahl von etwas weniger als 7 1/2 Millionen. Jedenfalls, so fährt der Engländer aus, hat man wenig Grund, Newyork um ein solches Wachstum zu beneiden, denn die ganze Bevölkerung der britischen Inseln auf einen Raum zusammengedrängt, der den äußersten Grenzen von Groß-London entspreche, sei eine Unbrud verursachende Vorstellung. Aber man dürfe wohl daran zweifeln, daß die 47 Millionen-Grenze tatsächlich von Newyork in der berechneten Zeit erreicht werde. Die Großstädte Europas, die nicht mehr in der bisherigen Weise weiterwachsen, verankerten demgegenüber zur Steppe. Moskau und Peking haben an Bevölkerungszahl abgenommen. Paris scheint um die dritte Million herum zu einem Stillstand gekommen zu sein. Selbst unter den Städten der Vereinigten Staaten schreite Chicago, das innerhalb einer Generation die Millionen-Grenze hinter sich gelassen und ungefähr zu gleicher Zeit die 10 Millionen erreicht hat, nur sehr langsam gegen die dritte Million vor, und Philadelphia wachse zwar, nähere sich aber gleichfalls nur mit kleinen Schritten der zweiten Million.

Es ist überhaupt ganz und gar nicht sicher, daß die Welt jemals eine Zehn-Millionen-Stadt sehen wird. Die Bevölkerung der Großstädte strebt mehr und mehr danach, im Freien zu leben, teilweise in solcher Entfernung von der Stadt, daß ihre Wohnfläche nicht mehr zu deren Reichthum gerechnet werden können. Soudhind, ein Londoner Vorort an der Küste und heute noch von der Hauptstadt geographisch getrennt, kann leicht eine Bevölkerung von einer halben Million erreichen, ehe London zehn Millionen hat, wenn es überhaupt soweit kommt. Die 47 Millionen-Stadt aber würde gar keine Stadt mehr sein, wie wir sie heute denken. Sie würde ein Landgebiet darstellen, wie etwa einer der kleineren New-England-Staaten. Selbst wenn wir uns das Gebiet von Newyork an Umfang dem von Connecticut oder Massachusetts gleich vorstellen, so wird es kaum möglich sein, daß innerhalb dieser Grenzen 47 Millionen Menschen Platz finden.

Wenn Newyork die größte Stadt der Welt sein wird, so dürfte London immerhin an zweiter Stelle bleiben. Welche Stadt aber wird den dritten Platz einnehmen? Chicago wird wohl Paris den Rang streitig machen, aber auch es wächst nicht so, wie man es erwartet hatte. Vielleicht wird die drittgrößte Stadt der Welt in hundert Jahren überhaupt nicht auf der nördlichen Halbkugel zu finden sein. Man mag an Buenos Aires denken, das sich mit Riesenschritten der Zweimillionengrenze nähert, und auch Sydney und Melbourne werden bald Millionenstädte sein.

* [Patent-Schau], zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 50. Arno Szwart, Basdenen, Kr. Pilsen. Dr. Verchurkajew, für Säure, Ausflußrohre u. dergl. Gbrm. — Herin Werner, geb. Scherpe, Zinten Dtr. Federhalter mit Auswerfer. Gbrm. — Erich Lurend, Alkenstein. Doppelzylinder. Gbrm. — Albert Sodowski, Löben, Bandrollen. Gbrm. — S. Banek, Memel. Auswechselbare Schlitze für Wagen aller Art. Gbrm. — Karl Hartmann, Jauerburg. Drückvorrichtung für Handbohrmaschinen. Gbrm. — Albert Krauß, Villau. Sicherheitsvorrichtung für Eisenbahnzüge zur Verhütung des Ueberfahrens der Haltesignale. Gbrm. — Richard Furrst, Silberpfeife (Kr. Memel). Vorrichtung zum Fortbewegen von Personen auf einer Schiene. Angem. Patent. — Erich Denkes, Angulwöden, Kr. Gumbinnen. Sicherheitsvorrichtung für Fahrstühle und Förderer. Gbrm.

Memelgau und Nachbarn

* **Memel, 7. Januar.** Ueber die hohen Künstlerhonorare äußert sich der Memeliner Konzertverein: Die politische Besetzung des am 4. Januar stattfindenden 8. Konzertes hat infolgedessen eine Aenderung erfahren müssen, als die ursprünglich vorgesehene Künstlerin Virgit-Engell das Anerbieten wieder ablegte. Die zur Zeit in Schweden lebende Sängerin erklärte, daß das für uns wohl recht hohe Honorar für sie in Wirklichkeit nur wenige schwedische Kronen bedeute. Die jetzigen teuren Zeiten haben auf dem Gebiete des Konzertwesens Verhältnisse geschaffen, die das Einrichten von solchen Konzerten fast zur Unmöglichkeit machen. Von den dem großen Publikum bekannten Künstlern ist kaum einer noch in Deutschland, oder aber selbst bei ganz ungeheuren Honoraren nicht zu einer Reise nach dem Osten zu bewegen, weil nicht genügend größere Städte sich an der Konzerte bereithalten können, wie es im Westen und im Mitteldeutschland der Fall ist. Mit dem Klingler-Quartett war für den 8. März hier ein Konzert vereinbart für ein Honorar von 30 000 Mark nebst freier Reise und freiem Aufenthalt. Soeben erhöhte das Quartett seine Forderung auf 120 000 Mark. Da die anderen Unkosten des Konzertes auch noch 30 000 Mark betragen, kämen wir auf Eintrittspreise von mindestens 500 bis 600 Mark, wenn bei vollbesetztem Hause das Konzert balancieren soll. Die Preise aber, denen derartige Konzerte Bedürfnis sind, haben fast alle nicht das Geld dazu.

* **Tapan, 6. Januar.** Ueber die Flucht zweier Schwerverbrecher berichtet der „Tap. Ans.“ u. a.: Den Bemühungen der Wehauer Polizeibehörde, insbesondere denen des Kommissars Trettin in Berlin, ist es gelungen, die beiden Schwerverbrecher Lettau und Weinberg, die den Einbruch bei Landrat Brede ausgeführt haben, festzunehmen. Lettau und Weinberg waren in Berlin dem zuständigen Richter beim Amtsgericht Berlin-Mitte zugeführt worden. Dieser hat beide aus der Haft entlassen, weil von der Staatsanwaltschaft Königsberg nicht rechtzeitig der Antrag auf Haftverlängerung gestellt war. Dabei lagen gegen Lettau, der aus dem Justizhaus Sonnenberg entflohen war, noch zwei Haftbefehle vor. In einer telephonischen oder telegraphischen Rückfrage bei der Staatsanwaltschaft Königsberg fügte sich der Berliner Richter nicht verpflichtet. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß Lettau von einem tüchtigen Beamten des Kommissars Trettin in dem Augenblick, als er das Amtsgerichts Berlin-Mitte verlassen wollte, wieder festgenommen wurde. Weinberg ist bisher nicht wieder ergriffen und wird jedenfalls sein dunkles Handwerk wieder tatkräftig aufnehmen haben. Lettau sollte auf Eruchen des Untersuchungsrichters bei der Staatsanwaltschaft Königsberg als Schwerverbrecher unter allen Vorhatsregeln nach Königsberg geschickt werden. Am 28. Dezember traf Lettau mit einem Sammeltransport in Königsberg ein. Das Geleitpersonal hatte die Sicherheitsvorschriften im unverantwortlicher Weise außer acht gelassen. Lettau gelang es daher, auf dem Bahnhof in Königsberg zu entkommen. Er ist bisher nicht wieder ergriffen.

Leine Chronik

In Lettland sind zur Zeit 250 Personen, die von Lepros ergriffen sind, isoliert und werden auf Kosten des Staates in Verpflegung unterhalten. Doch es unterliegt keinem Zweifel, daß viele Erkrankte bei ihren Angehörigen verborgen gehalten werden. Das lettische Gesundheitsdepartement beschäftigt Spezialärzte in Anstalten und befindet Lettlands nach solchen Verbreitern der Krankheit forschen zu lassen.

Wir kaufen die Spezialflaschen für unsere Voss-Liköre

Laufend zu höchsten Preisen zurück und bitten unsere geehrte Kundschaft, uns dieselben nach Möglichkeit zurückzusenden.

de Voss & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Prima amerik. Weizenmehl
erst clear Marke „Glaron“ empfiehlt
„MERKUR“
Import- u. Export-Gesellschaft m. b. H.

Auto-Vermietungen

Preuksohat Tel. 739
Posinglos Tel. 342
Tasziel Tel. 168

Schöner
Autopelz
ex. Via. zu berl. ab Montag bei Böhmer, Bienenquerstr. 20.

Sapanische Kunst
4 teilig. handgearb. Lederaffette preisw. 2. v. Pascherat
Dom. - Mitte 106 a.

STEMPEL-FABRIK EERLATIS KÖNIGSBERG I. P.

Vortrator an hiesigem Platz
Artur Drell, Grüne Str. 6.

Memelmarken

Kaufe laufend zu sehr hohen Tagespreisen

Flagpost I Flagpost II Flagpost III

und
die letzten Ausgaben sowie sämtliche Raritäten.

Kurt Benjamin
Große Wasserstr. 84. Tel. 775.

Feuerversicherung

Wir suchen für die Bearbeitung unseres Geschäftes in ausländischer Währung geeigneten Vertreter mit besten Beziehungen zu Handel und Industrie.

Basler
Berl. Gesellsch. gegen Feuer- und Diebstahl
General-Agentur Königsberg Br.
Alte Str. Langgasse 4-6.

Sak Betten
und einzelne Bettstücke
preiswert zu verkaufen
Szabries, Junferstr. 6.

Stiften-drehtasten
mit Gabel (2stimm.)
verkauft
Buntins
Dausin - Pflanz
Post-Kollaten.

Eine Blüschgarnitur
(grün) n. Marmarisch,
ein Kleiderkasten
große Zintwanne

zu verkaufen.
Kinsky, Weißstr. 38.

Suche zu kaufen
Werke Friedrichs des
Großen 10 Bde. m. Ill.
von Memel, Gathe,
sämtl. Werke, Schatz-
speare, sämtl. Werke,
außerdem 1 Maßstäblich,
1 Maßstab, 1 gr.
Spiegel.

Zu verkaufen
2 Bde. Fröhs Sitten-
geschichte II u. Gesch. d.
ev. Kf. Angeb. m. Preis-
angabe unter 296 an
die Exped. d. Bl.

Viele vermögende Damen
und Herren wünschen
baldige Heirat! wenn auch
ohne Verm. kostl.

CONCORDIA, Berlin O 34.

Autovermietung
Telephon 730.

Suche Käufer, auch
Ausländer, f. m. in
Königsberg Dtr. geleg.
elegantes

(Erdwöhhaus
6 Bohn. a. 7 B. Bad,
Walden, Garten etc.,
Haltehalle, mehrere
elektr. Bahnen.
Preis 35 000 Dollar-
werte.

Ferner verkaufe mein
im Memelgebiet am
Rugstrom geleg.

Lothwerk
200 Morgen Dorf- und
Waldland mit sämtl.
Maschinen, Feldbahnen,
Bohnhäuser, neu er-
bauter Stall mit
Scheune. Bohnhaus ist
b. Kauf sofort bezugsbar
durch

Franz Lokau,
Königsberg, Sagenstr. 9.

Einfamilienhaus
mit feuerverd. Wohnung,
dazu Obstgarten und etwas
Land steht zum Verkauf. Zu
erfragen bei

Makuschewitz
Kleinhehlung Nr. 5
bet Königsberg.

Große deutsche Möbelfabrik
(Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer-Einrichtungen)

Bertreter

zwecks Uebnahme des Alleinvertriebes ihrer
Fabrikate. Ausführliche Angebote unter Auf-
gabe von Referenzen unter **H. S. 4868** an
Rudolf Mosse, Hamburg.

Achtung Landleute!
Kaufe jeden Posten
Wald u. alle andern Holz

für meine Schindelfabriken. Balle die
höchsten Tagespreise.

Schindelfabrikant Lurie, Schmelz
Telephon 828.

Die verhegte Stadt
(Copyright 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spigbusengeschichte von Karl Gillingen.

16. Fortsetzung Nachdruck verboten

Eduard Bohnkraut verließ das Zimmer und warf die Türe hinter sich zu.

Der Affessor hatte, als er den kleinen biden Mann so toben sah, unwillkürlich lächeln müssen.

„Ich vermute, wir werden ihn alle beide nicht fangen!“ seufzte er jetzt resigniert. „Aber eine gelassene Polizeistrafe sollst du wenigstens kriegen, du amerikanische Bullboggel! Damit dir das Hundsfangen vergeht! Kannst dir die Zustellung auf dein Kriegsbeil leben!“

VI.

„Extra-Blatt“

In dem vor einer halben Stunde in Bredendorfer eingelaufenen Abendposten fand man die sämtlichen Reisenden 1. und 2. Klasse in ihren Abteilen betäubt und aller Wertgegenstände beraubt worden. Die meisten Reisenden sind bereits wieder zum Bewußtsein gekommen. Nach der Begutachtung der Ärzte (Krankarzt Professor Dr. Hammerstein und Sanitätsrat Dr. Michel) handelt es sich um eine relativ harmlose Betäubung mittels eines Aetherpräparates, die spätestens auf der vorliegenden Station ausgeführt wurde. Da das Verbrechen erst einige Minuten nach dem Eintreffen des Zuges bemerkt wurde, ist es den Tätern leider gelungen, mit den übrigen Passagieren den Bahnhof zu verlassen, falls sie nicht schon unterwegs aus dem fahrenden Zug gesprungen sein sollten. Unsere ausgezeichnete Kriminalpolizei ist den Spigbusen bereits auf der Spur und die Verhaftung steht förmlich zu erwarten.“

Eduard Bohnkraut versenkte das Extra-Blatt schmunzelnd in die Posttasche.

Er paffte zum Zeichen innerer Vergnügtheit einen Extrazug aus seiner Schaggeife.

„Uebere ausgezeichnete Kriminalpolizei!“ grinste er. „In der Tat, eine selten smarte Hermandad! Zeichnet sich vor allen anderen Polizeien des Erdballs dadurch aus, daß sie keine Verbrecher fängt!“

Polizeiführer zur Schonung der Gauner aller Abarten. Aber werde dir's schon zeigen, Herr Affessor, wer von uns beiden der hellere Kopf ist. Scheint nach der maßgebenden Ansicht des Rechtsanwalts Meter III, dieses Ueberhalunken, gar nicht zweifelhaft zu sein, weshalb will er mich sonst mit aller Gewalt von der weiteren Verfolgung abhalten? — Dat mich erst heute mittag wieder in der Pension antelephoniert, aber ich habe ihm neuerdings versprochen, ihm bei der ersten Gelegenheit eine Kugel zu spendieren. Und was Eduard Bohnkraut verspricht, das hält er auch!“

Er bog von der Kurypromenade in die Hauptallee ab und hummelte gemächlich nach dem Cafe Lotos, das er zu seinem Stammcafe erwählt hatte. Es war ein erst kürzlich eröffnetes Luxuslokal, das der findige Besitzer zu Ehren des Maharadschas nach der Lotosblume benannt hatte.

Allabendlich fand sich Eduard neuerdings hier ein, um die auswärtigen Zeitungen zu studieren. Und dieses Studium lohnte sich, denn Bredendorfer erfreute sich allmählich derselben Schülbürgerberühmtheit, wie Kopenick zur Zeit seines Schuster-Dauntmanns.

Entdeckte Bohnkraut in einem Blatte eine spitzbüchige Bemerkung über Bredendorfer, so zog er einen mächtigen Blauschnitt aus der Tasche und umrahmte den Zeitungsbericht fein säuberlich. Auf daß spätere Leser ihn ja nicht übersehen!

Der Bürgermeister und der Kurdirektor vertrieben es nach Möglichkeit, sich öffentlich zu zeigen. Die Saison war verpufft, rettungslos verpufft. Auch der Maharadscha hatte abreisen wollen. Erstens — wie er erklärte, weil er in einer verhegten Stadt nicht bleiben mochte, zweitens, weil er aus seiner ferneren Heimat die Nachricht erhalten hatte, daß dort infolge einer schlechten Reisernte eine Hungernot ausgebrochen sei.

Auch das noch! Nachdem doch der Maharadscha halbwegs das Protektorat des großen Schaustellers übernommen hatte! Wenn das nun auch noch ins Wasser fiel — es war nicht auszudenken!

Glücklicherweise war dem Kurdirektor einer jener genialen Gedanken gekommen, an denen die Kurdirektoren so reich sind und die die Badverwaltungen so viel Geld kosten; er hatte dem Maharadscha den demütigsten Vorschlag unterbreitet, das Blauschnitt zum Besten der

hungernden Indier stattfinden zu lassen. Die Hälfte der Kaffeemilch nahmen sollte dem Maharadscha zur Stillung des ihm untergebenen Magenkrürens feierlich überreicht werden.

Gewisse Nörgler schimpften zwar und meinten, die Bredendorfer Ortsarmen sollten von Recht wegen den deutschen Sportsleuten und der Kurdirektion näher stehen, als hungernde Indier, aber diese an sich so richtige Meinung drang nicht durch.

Der Maharadscha nahm den kurdirektorlichen Vorschlag zunächst ziemlich ungnädig auf. Er wollte abreisen und damit basta. Einige Leute aus seinem Gefolge hätten Frauen und Kinder in den Hungerbezirken und verlangten heimwärts.

Vielleicht auch war der Maharadscha beleidigt, daß man seinen ausgezeichneten Rat, die fünf ältesten Bredendorferinnen zur Entgegung der Stadt in einen Sumpf zu werfen, nicht befolgt hatte; vielleicht auch schmeckte ihm der Bredendorfer Cognak nicht mehr, oder er hatte keine Lust mehr, sich bei jeder Gelegenheit von der indischen Nationalhymne überfallen zu lassen, zumal man nicht wissen konnte, ob der unheimliche Komposit nicht meuchlings eine dritte Posaunenstimme hineinschreiben würde.

Schließlich aber, nachdem der Kurdirektor sich fast die Zunge aus dem Hals geredet hatte, ließ der Fürst sich herab, seinen Bredendorfer Aufenthalt bis nach dem Flugfest zu verlängern.

Es war schon dunkel geworden, als Eduard Bohnkraut das Cafe Lotos verließ. Er hatte von seinem Blauschnitt heute reichlich Gebrauch machen können, ja, er hatte sogar in einem hauptstädtischen Sensationsblatt einen bitterbösen Angriff auf seinen Feind, den Affessor Funte, gelesen. Darin war an gewisse galante Abenteuer Funte erinnert worden, die seinerzeit die Ursache seiner Verurteilung nach Bredendorfer gewesen waren. Gegen diese Affären auch schon Jahre lang zurück, das hauptstädtische Blatt irrte sich nicht in der Annahme, daß der Durchschmittler am dem veralteten Klatsch innigeres Vergnügen findet, als an der ernstesten zeitgemäßen Abhandlung.

„Herr Affessor Funte hat Recht!“ hatte das Blatt geschrieben, „daß man ihn nicht seiner wahren Begabung entsprechend beschäftigt! Deshalb überträgt man ihm die Verfolgung von Verbrechern, statt ihm mit der Verfolgung alleinlebender Damen zu betrauen — ein Gebiet, auf dem er doch schon so allbekannte Erfolge zu erzielen wußte?“

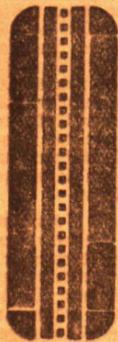
(Fortsetzung folgt.)

Herabgesetzte Preise

für meinen **Dienstag, den 9. d. Mts.** beginnenden

Inventur-Ausverkauf

Schluss Sonnabend, den 13. Januar



20%

Ermässigung
auf nebenstehende
Angebote

Einige Hundert Herren-Paletots und -Ulster
Einige Hundert Herren- und Burschen-Anzüge
ca. 1000 Oberhemden

in weiss und farbig, Zephir und Perkal

Ferner grosse Posten:
Socken, Unterwäsche, Krawatten, Taschentücher, Handschuhe etc.

Verkauf nur bester Qualitäten in moderner Verarbeitung / Günstiger Einkauf
für jedermann, da Preise weiter steigen

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen

Marcus Millner

Spezialhaus für Herrenmoden

Marktstr. 2 (Haus Naujokat)

Für Dragees, Bonbons, Schokoladen, Marsipan und feinste Konfitüren wird in Memel und Umgebung gut eingeführter

Vertreter oder Großabnehmer gesucht

M. Lindemann, Danzig
Schokoladen-, Marsipan- u. Zuderwarenfabrik.

Bum sofortigen Eintritt
kräftiger, ehrlicher Kaufbursche
bei hohem Gehalt gesucht.

Gerhard Koesling
Sibauerstraße 4.

Suche per sofort oder später
1-2 gut möblierte Zimmer
im Mittelpunk der Stadt

M. Stoch & Co.

Achtung!
Suche ein Landgrundstück, Größe 40 Morgen, kann größer auch kleiner sein, auch Einheitsrat sehr angenehm. Off. unter 100 an die Exped. d. Bl.

Kleines Grundstück
Stadt oder Bommelsbütte zu kaufen gesucht. Offerten unter 292 a. d. Exp. d. Bl.

Mädchen
für leichte Apothekenarbeit zu sofort gesucht.
Eniten-Apothete, Schmels.

Gießige Großfirma sucht zwecks Vergrößerung bezw. Errichtung einer Zweigstelle

Büro- und Lagerräume
möglichst zusammenhängend, per sofort oder später. Angebote unter 247 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Grad
(H. Faur) zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

1003tr. Lortz
braucht zur sofortigen Lieferung

L. Sudrick & Co.

Ordentliches Hausmädchen
für kleinen Haushalt für Forterei gesucht. Meldungen erbeten an

Hansa
Transport u. Exped. 23.

Sauberes christliches Mädchen
über Stöße, die an solchen kann, für feine Läden suchen. Für feine Läden bei hohem Lohn gesucht. Off. unter 297 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen
tüchtige
Buchhalter (in)
u. Stenotypistin
und eruchen um schriftliche Bewerbungen.

Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Aktien-Gesellschaft.

Buchhalter (in)
bedarf in allen Buchführungsarbeiten, zu sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellung mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Vorlage der Originalzeugnisse.

Memelländische Raiffeisenbank.

Brauche für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft von sofort oder später einen

Lehrling
bei holler Bezahlung.

Otto Gorny
Friedr. Wilh.-Str. 4/4.

Ordentl. Lauffungen für die Nachmittagsstunden suchen
Gebrüder Borchardt.

Kaufmann
23 Jahre, engl., franz. Sprachkenntnisse, Buchführung, Kottier Korrespondenz, tätig gewesen im- und Export, Bank, Expedition, sucht Vertrauensstellung. Geh. Angebote unter Nr. 295 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Dame
überlässig, mit guter Handschrift, in einf. Buchführung und Korrespondenz vertraut, von hiesiger Buchhandlung gesucht. Off. unter 295 an d. Exp. d. Bl.

Nachweislich verfertete
Stenotypistin
per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht

A. Katzin
Alexanderstr. 19.

Verlängerung

der 5% igen Rabattgewährung

bis Donnerstag dieser Woche

Ich brauche Platz für Neueingänge
daher restlose

Räumung

meines Lagers von Einzelpaaren u. Restposten d. diesj.

Inventur

und habe mich, um allen meinen Kunden die Vergünstigung der Vorwoche zugute kommen zu lassen, trotz steigender Preise entschlossen

nochmals 5% Rabatt in bar

ausnahmslos

anfalle Leder- u. Luxus Schuhwaren

bis Donnerstag zu gewähren

Die Preise sind billig, die Qualitäten erstklassig

Restposten Einzelpaare:	Grundpreis	Rabatt	Verkaufspreis
Damen-Lackstiefel, schwarz Wildleder und Chevreauzeinsatz, Grösse 36/37	8500.-	425.-	8075.-
Damen-Lackspangenschuhe, Enkelspang., Wildleder-Schnürschuhe, Grösse 35, 36 u. 40/41	M. 9500.- 9500.-	10500.-	525.- 9975.-
Damen-Spangenschuhe Grösse 35/36	6000.-	300.-	5700.-
Damenlackspangenschuhe, Schnürschuhe, letztere Goodyear Welt mit Riemen, Grösse 35/40	12500.-	625.-	11875.-
Damen-Ros chevreaux-Stiefel, Grösse 36/37 genagelt	6500.-	325.-	6175.-
Damen-Ros chevreaux-Stiefel, Grösse 38/42	8750.-	440.-	8310.-
Damen-Boxcalfstiefel M. 9500.-, 11500.-, 15000.-, 16500.-		825.-	15675.-
Herrnstiefel M. 6500.-, 10500.-		525.-	9975.-
Herrnstiefel, braun, genagelt, teils Doppelsohle M. 12500.-, 14500.-		725.-	13775.-

Wegen der Verschiedenheit der vielen Artikel können alle nicht einzeln aufgeführt werden.

Grösste Auswahl in eleganten Schuhwaren, allerfeinste Marken, Damen-Wildlederschuhe in schwarz, braun, grau und beige, Herrnstiefel in Chevreaux und Boxcalf, spitze und breite For, Herren-Chevreauxstiefel mit grauem Einsatz, Herr nhalbschuhe in Lack und Boxcalf, Damen-Chevreaux- und Boxcalf-Hochschaffstiefel, erstkl. Qualität, M. 16500.-, 17500.-, 18500.-, Damen-Halbsch., braun, grau und beige, Dr. Lehmanns Gesundheitsstiefel für Damen und Herren, Gummi-Schuhe mit Trikot- und Wollfutter, Gotten, Kinderstiefel.

Feiwelowitz

Fleischbänkenstr. 3.

Ein einfaches Kleiderschrank
für alt zu kaufen gesucht oder gegen Lebensmittel einzutauschen. Offerten unter 291 a. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad
suche in eine überne Damenuhr einzutauschen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Suche zu kaufen
gebrauchte Bläse, Segel, Delzeug, Stiefel, Schuhe, Grammophon u. Platten, Nähmaschinen, Fahrräder, Kleider, Wäsche, Betten.

An- und Verkauf
Baderstraße 8.

Kaufe handig unbeschädigte
Abstimungsmarken
Otto Pollandt, Offen a. Ruhr
Ausgabefach 287.

Memelwarten
neue Ausg. und Paritäten
läuft höchstzählend

v. Baggo
Alexanderstr. 20.

Ein tüchtiger junger Mann
zum sofortigen Eintritt
gesucht. Litauische Sprache
erwünscht.

Gebr. Sagenkahn
Memel
Engros Tel. 300. Export.

Schuhmachergehelfe
gesucht

J. Grubert
Töpferstraße 16.

Tüchtigen Ruffahrer
müßiger, zuverlässig,
guten Pferdesieger,
suchen

Dobrin & Bock
G. m. b. S., Memel.

Zwei Knechte
sönnen sich melden.
Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Neuere Stühle
die Rücken und Platten
erlernt hat, auch etwas
im Kochen erfahren ist,
wünscht im größeren
besseren Haushalt in
Memel zu sein, auch
vonogleich. Off. unter
300 an die Exp. d. Bl.

Wachfrau
gesucht. Wo? sagt die Exp.
dieses Blattes.

Eine Frau
zum Kontorreinigen u.
eine Wäschefrau sucht
Bruno Lettmann Nachf.,
Sibauerstr. 80.

Rüchermädchen
zum 1. Februar gesucht.
Meldungen mit Beweisen
sind schriftlich oder am
Bormittag persönlich.
Frau Rittergutsbesitzer
Gubba

Junge Dame
in Buchführung u.
Schreibmaschine be-
traut, sucht position
Anfangsstellung in
Kontor, Büro oder in
Geschäft per sofort. Off.
unter 294 an die Exped.
dieses Blattes.

Jung. Mädchen, welche
auch etwas nähen kann, für
Stellung

bei 1 od. 2 Kindern in be-
st. od. auf dem Land.
Off. u. 290 a. d. Exp. d. Bl.

Von einem jungen
Kaufmann wird per so-
fort ein
möbliertes
Zimmer

gesucht, möglichst in
Zentrum der Stadt mit
separatem Eingang. Der
selbe ist tagüber nicht
zu Hause.

Gerschowitz,
Sohle Giraffe 18

1 möbl. Zimmer
von sofort gesucht.
Geh. Angebote an
Rob. Meyhoofor G. m. b. H.

Bekanntmachung
Das Verfahren zum
Svede der Zwangsver-
steigerung des in Balo-
mohren belegen, im
Grundbuche von Balo-
mohren Band I, Blatt
Nr. 8 auf den Namen
des Herrnmann Gaus,
welcher mit Marinka
geborenen Gwidies, in
Witwengemeinschaft ver-
heiratet ist, einige
tragbaren Grundstücke
wird einstweilen ein-
gestellt, da der be-
treibende Gläubiger der
Fiskus des Memel-
gebietes, bereiten durch
das Landesdirektorium
und dieser vertreten
durch die Rechtsanwältin
Kufstater Valentin und
Dr. Samlowski in Memel
die einstweilige Ein-
stellung beantragt hat.
Der auf den 10. Januar
1923 bestimmte Termin
fällt fort.
Memel, den
8. Januar 1923
Das Amtsgericht.